Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 270 1. Blatt — Emmendingen, Samstag, 20. November 1926 — 61. Jahrgang

Die Regierungsbildung in Baden.

DZ. Karlsruhe, 19. Nov. Die Erörterung über die Frage der Regierungserweiterung in Baden innerhalb der bedeutendsten Fraktionen ist noch keineswegs auf einem Punkt angelangt, der auch nur die Möglichkeit einer positiven Lösung eröffnet. Die Verhandlungen leiden darunter, daß der Chef der Zentrumsfraktion, Prälat Dr. Schofer, infolge Erkrankung verhindert ist, vorerst an irgendwelchen Sitzungen teilzunehmen. Eine der Hauptschwierigkeiten für die Bildung der großen Koalition dürfte darin liegen, daß nur ein Ministerum für Volkspartei und Demokraten zur Verfügung steht, über dessen Besetzung sich beide Parteien einigen müßten, da an die Schaffung eines neuen Ministeriums wohl nicht zu denken ist. Unter dem Titel „Generalanzeiger für Südwestdeutschland" ist am heutigen Freitag die erste Nummer des neuen demokratischen Organs erschienen. In einem Leitartikel beschäftigt sich das Blatt mit der Regierungserweiterung in Baden. Das Blat bezweifelt das Zustandekommen der großen Koalition, da die Demokraten einen Ministerposten beanspruchen müßten, aber auch die Volkspartei Anspruch auf ein solches Ministerium erhebt. Die Frage sei nun, wie sich die Demokraten zu Frage der Weimarer Koalition stellen würden. Die nächste Landtagssitzung am 23. November ist auf vormittags 11 Uhr angesetzt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der vier Schriftführer, 2. Bildung der Ausschüsse, 3. Wahl des Staatspräsidenten und dessen Stellvertreter.

Aus dem Reich.

Der Rechtsausschuß des Reichstages.

WTB. Berlin, 19. Nov. Der Rechtsausschuß des Reichstages erledigte heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Gerichtskosten und die Gebühren der Rechtsanwälte. Dann folgte die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung).

Die Frage der Regierungsbildung in Sachsen.

WTB. Dresden, 19. Nov. Zwischen Vertretern der bürgerlichen Parteien und der Altsozialdemokraten fanden Besprechungen statt, die sich um die Frage der Bildung einer Regierungskoalition unter Beteiligung der Deutschnationalen einerseits, der der alten sozialdemokratischen Partei Sachsens andererseits drehten. Die Besprechungen haben bisher weder im positiven noch im negativen Sinne zu einem Ergebnis geführt und sollen Anfang nächster Woche fortgesetzt werden. — Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird den früheren Unterrichtsminister Hermann Fleißner für das Amt des sächsischen Ministerpräsidenten in Vorschlag bringen.

Demokratische Tagungen.

Am 27. November tritt im Reichstag der Vorstand und am 28. November der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei zusammen. In der Sitzung des Parteiausschusses werden die Reichsminister Dr. Külz und Dr. Reinhold über die politischen und gesetzgeberischen Arbeiten des Winters sprechen.

Sonstige Meldungen.

Schaffung einer internationalen Union der Roten Kreuz-Vereine.

WTB. Bern, 18. Nov. Die internationale Sonderkonferenz des Roten Kreuzes hat eine Resolution angenommen, welche die Schaffung einer internationalen Union der Roten Kreuz-Vereine mit Sitz in der Schweiz vorsieht. Oberstes Organ derselben wäre die internationale Konferenz. Ein aus Vertretern der verschiedenen Landesvereine des internationalen Komitees und des Komitees der Liga der Rote-Kreuz-Vereine bestehender Rat sorgt für die Durchführung der Konferenzbeschlüsse und bereitet die Geschäfte für die Konferenzen vor. Außerdem üben das internationale Komitee in Genf und das Komitee der Liga in Paris ihre Funktionen im bisherigen Sinne aus. Die definitive Konstituierung soll in einer möglichst bald einzuberufenden Konferenz der internationalen Union erfolgen. Verschiedene Regierungsvertreter erklärten ihre Zustimmung zu dieser Resolution, so Generalkonsul Aschmann, der namens der deutschen Regierung den schweizerischen Behörden und dem schweizerischen Roten Kreuz den Dank aussprach. Sodann wurde die Resolution einstimmig angenommen. Großbritannien enthielt sich der Stimme.

Auflösung deutscher Turnvereine in Südtirol.

WTB. Innsbruck, 19. Nov. Wie die Blätter melden, hat die Unterpräfektur von Meran im Auftrag des Präfekten von Trient die Turnvereine des Burggrafenlandes aufgelöst.

Die deutsche Mehrheit in Oberschlesien.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien sind nach Blättermeldungen aus Kattowitz 165 000 deutsche und nur 132 000 polnische Stimmen abgegeben worden. Im Kreise Kattowitz mit den Städten Kattowitz und Königshütte entfielen auf die Wahlvorschläge der deutschen Wahlgemeinschaft und der deutschen Sozialdemokraten 89 477 Stimmen, während für die polnischen Parteien 63 077 Stimmen abgegeben wurden. Die nicht entschieden national eingestellten Parteien, das sind namentlich die Wirtschaftsgruppen, die Kommunisten und die Kustosparteien, erhielten 7947 Stimmen. Im Kreise Schwientochlowitz sind die deutschen Stimmen mit über 6000 in der Mehrheit. Auch der Kreis Tarnowitz hat eine deutsche Mehrheit von rund 1300 Stimmen aufzuweisen. Ungefähr gleich sind die deutschen und die polnischen Stimmen im Kreise Rybnik, während sich in den Kreisen Pleß und Lublinitz geringe polnische Mehrheiten ergeben haben. Aber auch in diesen Kreisen gibt es viele Orte mit deutschen Mehrheiten. Die beiden einzigen Städte, die polnische Mehrheiten aufzuweisen haben, sind Rybnik und Lublinitz.

Polnische Ueberfälle auf Reichsdeutsche.

WTB. Berlin, 19. Nov. Wie der Demokratische Pressedienst mitteilt, wurden gestern abend zwei Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenshütte aus unbekannten Gründen verhaftet. Als sie kurz darauf entlassen wurden, wurden sie von Banditen trotz tapferer Verteidigung überwältigt und unmenschlich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagringen zugerichtet. Bei einem Tor der Friedenshütte brachen sie bewußtlos zusammen. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

Ein neuer revolutionärer Verband.

WTB. Paris, 18. Nov. In Lyon ist in Anwesenheit von Delegierten aus Deutschland, Holland, Schweden und Portugal der „Allgemeine Verband revolutionärer gewerkschaftlicher Arbeiter" gegründet worden. Der neue Verband will sich jeder politischen Aktion enthalten und durch den Generalstreik zur sozialen Revolution gelangen. Er will weder mit dem Sozialismus, noch mit dem Kommunismus Gemeinschaft haben.

Verhaftung von Sozialisten und Republikanern in Perugia.

WTB. Rom, 19. Nov. Messagero meldet aus Perugia, daß dort und in der Umgebung Haussuchungen stattgefunden haben bei sozialistischen und republikanischen Persönlichkeiten, von denen mehrere verhaftet wurden.

Die deutschen von Uruguay beschlagnahmten Schiffe.

WTB. London, 19. Nov. Reuter meldet aus Montevideo, aus nicht amtlicher Quelle verlautet, daß die im Weltkrieg von Uruguay beschlagnahmten acht deutschen Schiffe binnen kurzem gemäß der Entscheidung der Reparationskommission an England übergeben werden. Der Wert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Zur Lage in Niederländisch-Indien.

WTB. Batavia, 19. Nov. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein auf die Polizeikaserne der Stadt Soerakarta durch Aufständische geplanter Ueberfall konnte vereitelt werden. An verschiedenen Stellen kam es zu kleineren Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten. Die Polizeiaktion in der Residentschaft Bantam wird fortgesetzt.

Von der Militärkontrolle.

Poincare gegen die ständige Militärkontrolle.

Die Blätter erinnern an ein Schreiben, das Poincare am 28. April 1919 an Clemenceau gerichtet hat und das sie das stärkste Argument gegen die Schaffung ständiger Kontrollorgane in der entmilitarisierten Rheinlandszone nennen. In diesem Schreiben heißt es u. a.: Deutschland solle gehalten sein, auf dem linken Rheinufer und in einer Zone von 50 Kilometern östlich des Rheins weder Truppen noch Festungen zu halten. Aber der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstungen vor, weder auf dem linken Rheinufer, noch im übrigen Deutschland. Die Bestimmung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, läuft also mangels einer dauernden Kontrolle Gefahr, völlig illusorisch zu sein. — Die Tägliche Rundschau bemerkt dazu: Was der Poincare von 1919 bekannte, kann der Poincare von heute nicht in Abrede stellen!

Die Frage der zukünftigen Kontrolle der deutschen Abrüstung.

WTB. London, 18. Nov. Der Pariser Berichterstatter der Times schreibt: In der Angelegenheit der Einsetzung des Völkerbundsausschusses zur Kontrolle der Abrüstung Deutschlands ist die Lage wesentlich verschieden von der 1924, und zwar infolge der Aufnahme Deutschland in den Völkerbund und in den Völkerbundsrat. Es wird auf französischer Seite anerkannt, daß die Form der Beaufsichtigung Deutschlands durch den Völkerbund nur geregelt werden kann durch Vereinbarung mit der deutschen Regierung. Auf dieser Grundlage aber ist es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, eine Völkerbundskommission einzusetzen, die ständig in Funktion ist und regelmäßig Berichte über den Stand der deutschen Abrüstung erhält, wie sie vor zwei oder drei Jahren von den Franzosen ins Auge gefaßt wurde. Deutschland wird als Mitglied des Völkerbundsrates sich nicht einem Kontrollsystem unterwerfen, das noch aufreizender wäre, als das gegenwärtige. Wenn eine Verständigung mit Deutschland über diesen Gegenstand zustande gebracht werden soll, um dem Völkerbund einen vereinbarten Plan anbieten zu können, dann wird sie vermutlich auf der Grundlage gelegentlicher Untersuchungen gesucht werden müssen, die vom Völkerbundsrat nach Empfang von Beschwerden angeordnet werden.

Zur Weltwirtschaftskonferenz.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

WTB. Genf, 18. Nov. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat heute vormittag in nichtöffentlicher Sitzung mit der Aussprache über den von Theunis ausgearbeiteten und an den Völkerbundsrat gerichteten Bericht begonnen, in welchem dem Völkerbundsrat vorgeschlagen wird, die Weltwirtschaftskonferenz auf Montag den 4. Mai 1927 einzuberufen und alle dem Völkerbund angehörenden und die sonst wirtschaftlich bedeutenden Staaten zur Teilnahme aufzufordern. Die Beschlüsse, die von der Konferenz ausgearbeitet werden sollen, sollen immer möglichst einstimmig gefaßt werden. Nur Fragen über das Verfahren sollen mit Stimmenmehrheit entschieden werden.

Bei der Aussprache wurden von verschiedenen Seiten Anregungen auf Aenderung und Ergänzung des Entwurfes insbesondere in Bezug auf die Einfügung der finanziellen Probleme in das Konferenzprogramm vorgebracht. Theunis sagte zu, den Entwurf und seinen Bericht entsprechend diesen Anregungen für die auf heute abend angesetzte nächste Vollsitzung zu ergänzen und umzuarbeiten.

WTB. Genf, 19. Nov. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat heute abend seine zweite Tagung beendet. Damit ist, wie der Vorsitzende Theunis betonte, die dem Ausschuß vom Völkerbundsrat übertragene Arbeit im wesentlichen abgeschlossen. Das dem Völkerbundsrat zur Genehmigung vorliegende Konferenzprogramm bietet nach Auffassung der deutschen Sachverständigen die Möglichkeit, gerade auch für das deutsche Wirtschaftsleben besonders wichtige Fragen auf der Konferenz zu behandeln, obwohl sich heute noch nicht absehen läßt, auf welche einzelnen Punkte sich die Arbeit der Konferenz schließlich konzentrieren wird.

Die englische Note an den Völkerbund.

WTB. Genf, 19. Nov. Die an das Generalsekretariat des Völkerbundes gerichtete und heute mittag veröffentlichte Note des englischen Auswärtigen Amtes über die vom Mandatsausschuß des Völkerbundes vor einiger Zeit vorgeschlagene Aufstellung eines rund 230 Punkte umfassenden Fragebogens, nach dem künftig die Jahresberichte der Mandatsmächte abgefaßt werden sollen, lehnt im Namen der englischen Regierung und der Regierungen der englischen Dominions diesen Vorschlag und den Fragebogen vollkommen ab. Desgleichen verwirft die Note entschieden das vom Mandatsausschuß gleichzeitig in Anspruch genommene Recht, die Verfasser von Bittschriften und Beschwerden aus den Mandatsgebieten zur möglichen Aussprache vorzuladen. Die sieben Schreibmaschinenseiten umfassende Note entwickelt die englische Auffassung über die Mandatstheorie und die Kompetenzen des Mandatsausschusses und erklärt unter Berufung auf Artikel 22 des Völkerbundspaktes und auf frühere Beschlüsse des Völkerbundsrates, man könne vom Rat nicht verlangen, daß er selbst oder durch Vermittlung des Mandatsausschusses alle Einzelheiten der Verwaltung der unter Mandat stehenden Gebiete prüfe und kontrolliere. Die englische Regierung ist der Meinung, daß der Fragebogen, der alle Einzelheiten der Regierungs- und administerativen Tätigkeit berührt, sehr weit über das hinausgeht, was der Mandatsausschuß braucht, bezw. was mit den Absichten des Völkerbundspaktes und mit dem vom Völkerbundsrat genehmigten Regeln vereinbar ist.

Aus Amerika.

Um das fremde Eigentum in Amerika.

WTB. Washington, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Repräsentantenhauses, in welcher die Frage der beschlagnahmten ehemals feindlichen Vermögen weiter behandelt wurde, erklärte der juristische Sachverständige für die mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragen, Fraser, eine weitere Belastung Deutschlands könnte einen Erfolg des Dawesplanes in Frage stellen. Er empfehle daher eine sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums und die Auszahlung aller von amerikanischen Forderungsinhabern erhobenen Ansprüche aus den Daweszahlungen. Der Schiedsrichter der Gemischten Kommission, Baker, teilte mit, daß der Gesamtbetrag der bereits durch die Entschädigungen der Gemischten Kommission zuerkannten amerikanischen Forderungen ohne Zinsen 141 Millionen Dollar betrage. Von dieser Summe bezögen sich 99 Millionen auf Privatforderungen und 42 Millionen auf Regierungsforderungen.

Die Frage des beschlagnahmten Eigentums in Amerika von dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses.

WTB. Washington, 18. Nov. Im Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses erklärte James Beck, der im Auftrag der Versicherungsgesellschaften erschienen war, bei der Beratung der Frage der Rückgabe des beschlagnahmten ehemals feindlichen Vermögens, die Entschädigungen der gemischten Kommission müßten voll anerkannt werden. Im übrigen drücke er der deutschen Regierung für ihr Vorgehen bei der Zusammensetzung der gemischten Kommission seine Hochachtung aus. Deutschland müsse jedoch seine Entschädigungsansprüche finanzieren. Erst dann könne das deutsche Eigentum zurückerstattet werden.

Zur Eröffnung der neuen Rundfunksender in Württemberg und Baden.

DZ. Stuttgart, 18. Nov. Die Hauptrundfunksendestelle in Stuttgart-Degerloch wird nach Abwickelung der Versuchssendungen im Zusammenhang mit der neuen Sendeanlage in Baden, dem Zwischensender in Freiburg und den Aufnahmeräumen in Karlsruhe und Mannheim, am Sonntag den 28. November der Oeffentlichkeit übergeben.

ich habe recht und sie machts verkehrt. Und schleunigst verbessert sie sich ins Falsche."

„Die Hauptsache ist, daß du Vertrauen erweckst, Jonny."

„Und denke dir, sie ist richtig eine Dactylo. Und zwar Privatsekretärin eines Großindustriellen. Er hat eine Wollwarenfabrik oder so. d'Orsay heißt er. Oder eigentlich genau: Marquis d'Orsay."

(Fortsetzung folgt.)

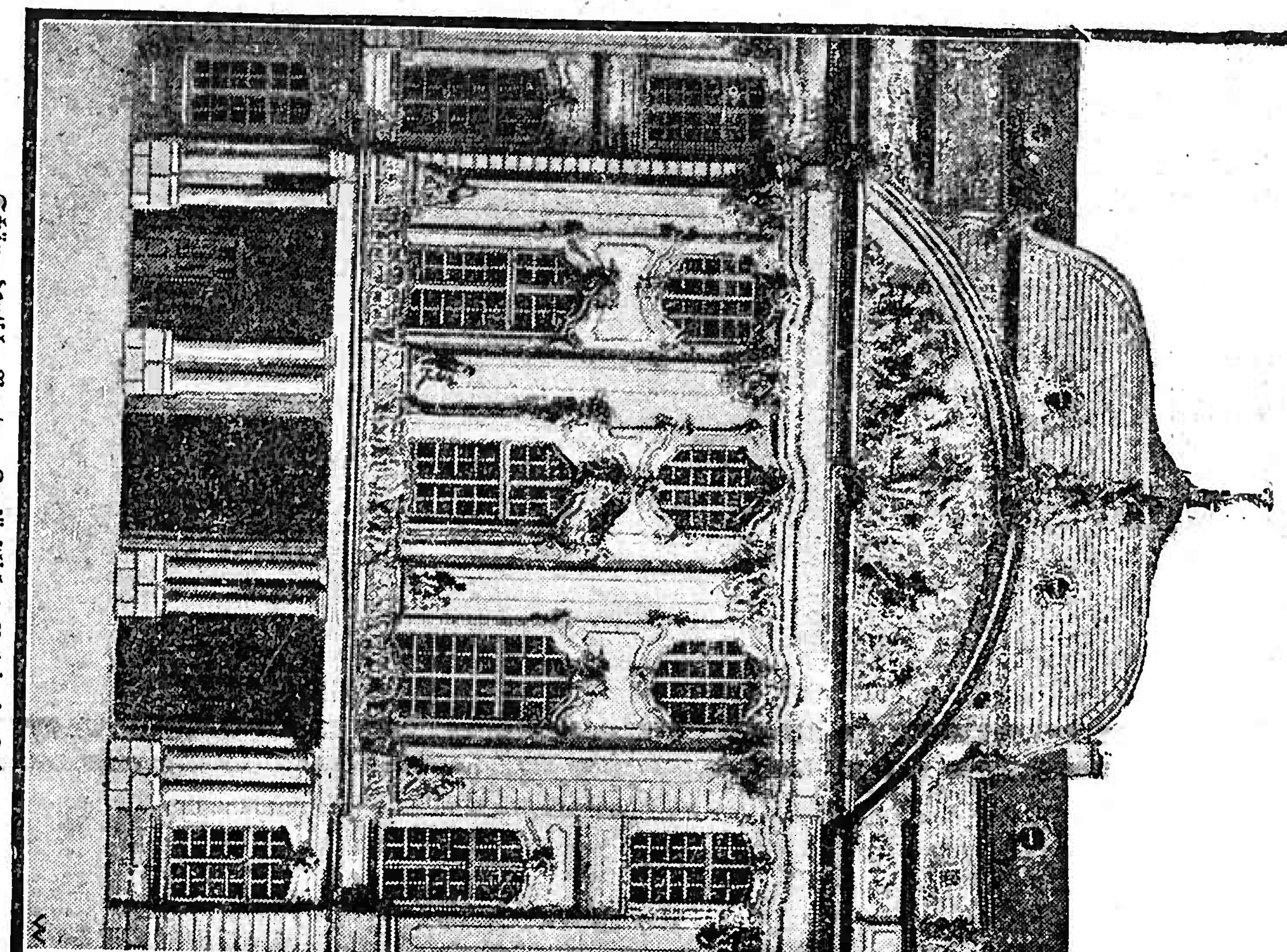
25 Jahre Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe.

Die Großherzogliche Majolika-Manufaktur darf dieses Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum fällt mit dem 100. Geburtstag des Gründers der Karlsruher Manufaktur, Großherzog Friedrich I. zusammen. Er hat sich große Verdienste um die Verpflanzung der keramischen Kunst nach Baden erworben. Die großherzogliche Zivilliste stellte das dafür erforderliche Grundstück in der Hoffstraße sowie die Mittel für das Gebäude und die Einrichtungen.

Die Anfänge waren sehr bescheiden. Lagen nicht einmal sonderbarerweise in der Landeshauptstadt, sondern im Taunus. Hans Thoma wurde der geistige Vater, die Seele dieser neuen Kunst.

Den Sommer 1895 verbrachte er in Oberursel. Dort sah er einen Hafnermeister bei seiner Arbeit. Er ließ sich, wie er selbst später berichtete, einen Teller drehen. „Der rote Ton erhielt einen Ueberzug von weißem Ton und ich kratzte auf ihm mit einem Stichel eine Zeichnung ein. Der dunkle Untergrund wurde so bloßgelegt und der Teller hierauf glasiert. Ich hatte", schreibt er weiter, „Gefallen an der Sache und ließ mir noch einige Teller drehen." Er bemalte sie und hing sie in seiner Wohnung auf, wo sie ein Maler erblickte, der später der Leiter der Karlsruher Manufaktur werden sollte: Wilhelm Süß. Dieser, durch Hans Thoma angeregt, errichtete in Cronberg, nahe bei Frankfurt a. M., eine Töpferei in der Absicht, es den alten Meistern in der Fayencekunst nachzutun. Diese Cronberger Werkstte wurde alsbald auf die Bemühung Thomas nach Karlsruhe versetzt. 1901 gab Friedrich I. seine Zustimmung, indem er gleichzeitig der Anstalt erlaubte, die Bezeichnung „Großherzogliche Porzellan-Manufaktur Karlsruhe" zu führen und ihre Produkte mit dem entsprechenden Warenzeichen zu signieren.

Das ist die Kindheitsgeschichte der Werkstätte in kurzen Worten. 25 Jahre sind darüber hinweggegangen. Aus der in der ersten Zeit kaum beachteten Künstlerwerkstätte ist ein blühendes Großunternehmen geworden, dessen Erzeugnisse wir ebenso häufig in den Salons der vornehmen Familie, wie im Haushalt des schlichten Bürgers sehen. Die Manufaktur blieb von Schwierigkeiten, von denen der Krieg nicht die schlimmste war, nicht verschont. Erfahrungen mußten zuerst gesammelt werden. Es mußte auch hier Lehrgeld bezahlt werden, bis die neue und doch so altberühmte Kunst Wurzel schlagen konnte, bis vor allem das notwendige Absatzgebiet erschlossen wurde. Die Angliederung einer eigenen Abteilung für Baukeramik erwies sich als glücklich, wenn ihr auch noch viel mehr Aufmerksamkeit in Baukreisen geschenkt werden sollte.

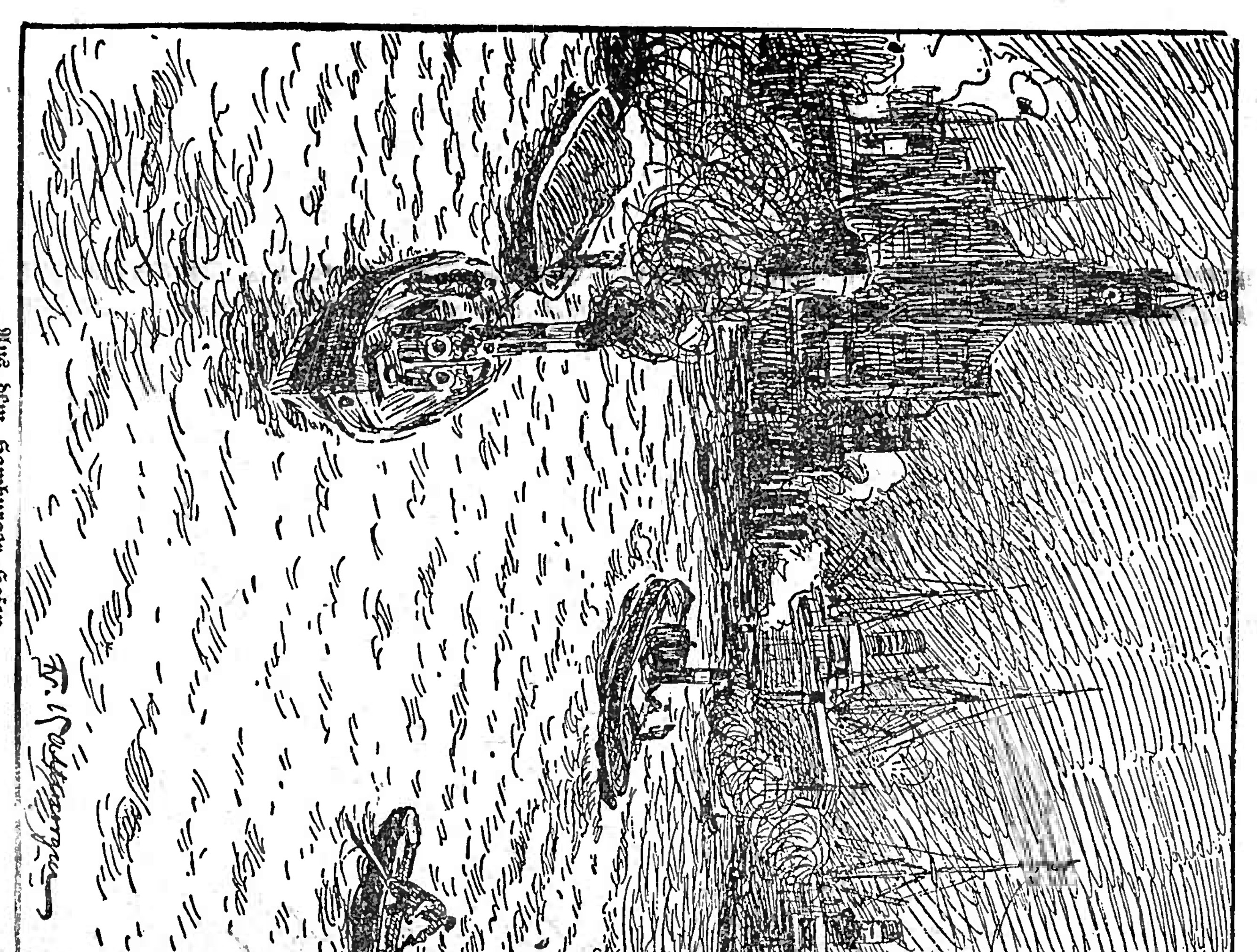


Schöne deutsche Bauten: Kurfürstliches Palais in Trier.

Wenn die Karlsruher Manufaktur sich verhältnismäßig rasch einen Namen erwarb, so spielten zwei Umstände eine besonders förderliche Rolle. Einmal ihre Umstellung auf eine nach Absatz suchende wirtschaftliche Basis, dann insbesondere die zu ihr in Beziehung tretenden Persönlichkeiten, von denen wir Hans Thoma bereits genannt haben. Obwohl dieser bedauerlicherweise nur wenige Jahre mitarbeitete, so konnte er doch dem jungen Unternehmen Ziel und Richtung geben. Ob es sein Sankt Christophorus mit dem die Weltkugel tragenden Jesuskind auf den Schultern, die heilige Cäcilia, sein ernster Christuskopf oder die märchenerzählende Großmutter, waren, alle seine Werke atmeten den Geist echtester Volkskunst und Schlichtheit.

Auf diesem Gebiete stand ihm wenig nach Karl Maximilian Würtenberger, der ganz Hervorragendes geleistet hat, dessen allzu früher Weggang (1908) ein schwerer Verlust war. An nie versiegender Farbenfreudigkeit hat es ihm niemand gleichgetan. Ihm war das Geheimnis aufgegangen, was die Majolika wie kein anderer Stoff geben kann, die unendlich zarte Tönung der Farbe, freilich nur dem, der sie beherrscht. Würtenbergers Reliefs z. B. sprühen von von Leben und Gestaltungskraft. Eines der bekanntesten und vielleicht das beste Stück, seine Johannesbüste, verrät unverkennbar die altitalienische Schule. Wilhelm Süß war von anderer Art, er liebte vor allem das Malerische, das Bild. Eine Fülle prächtiger Werke, Wandteller, Ziergefäße, Uhrenschilder u. a. sind aus seiner Hand hervorgegangen, alle von frischer, oft naiver Volkstümlichkeit. Wie diese haben noch andere Künstler Tüchtiges an der Karlsruher Manufaktur geleistet. Von den heute dort Wirkenden heben wir insbesondere Ludwig König, Speck, Gothein, Max Läuger [illegible]

Ein staunenswerter Formenreichtum wird gegenwärtig von ihnen entfaltet, dazu von einer Vielseitigkeit, die überrascht, die aber nie die Linie des Volksmäßigen verliert. Kein Wunder, daß die Majolikamanufaktur den Kreis ihrer begeisterten Freunde von Tag zu Tag erweitert. Vor allem haben die würfelförmigen Gebrauchsstücke von Speck mit ihrer warmen gemütvollen Glasur, wie Eierbecher, Teedosen und dergleichen Aufsehen erregt. Etwas in der keramischen Kunst, wo doch die rundliche Form herrscht, Unerhörtes, Revolutionäres. — Nicht zuletzt sei die Abteilung für religiöse Kleinkunst genannt, die leider die Beachtung von den Kreisen, an die sie sich wendet, nicht genügend findet. Wir erinnern an die „Immaculata" von Grothe, die den Beifall nicht nur anerkannter Kunstkritiker, sondern auch höchster kirchlicher Stellen gefunden hat. So darf der Chronist mit Freude feststellen, daß auf allen Gebieten der Karlsruher Majolika-Manufaktur frohes Leben pulst, das auch weiterhin zu den besten Hoffnungen berechtigt.



Aus dem Hamburger Hafen.
Zum 70. Geburtstag des Malers Kallmorgen.

Schlangenfang in Indien.

Von Erwin Drinneberg.

Aus dem 2. Band der 8. Jahresreihe des Vereins der Bücherfreunde: Drinneberg: „Von Ceylon zum Himalaja".

In Indien gibt es eine große Anzahl von Schlangenarten, unter denen die Kobra oder Brillenschlange den Menschen am gefährlichsten ist. Ihr Biß ist, wenn nicht sofort die wirksamsten Gegenmittel angewendet werden, von unbedingt tödlicher Wirkung. Da sich die Kobra auch häufiger wie alle anderen Schlangen in der Nähe menschlicher Wohnungen aufhält, so fallen ihr die meisten Menschen zum Opfer.

Dieser mystische Nimbus, welcher der Kobra anhaftet, erhält für das Volk Indiens einen besonderen Reiz durch die Vorführungen lebendig eingefangener Kobras, welche von den Schlangenbeschwörern gezeigt werden. Diese bilden eine Gilde für sich und gehören zu dem fahrenden Volke Indiens. Der Hindu, der allem Mystizismus so zugänglich ist, liebt es, dieses Tier, welches er fürchtet und zugleich verehrt und achtet, in harmloser Weise beobachten zu können und sich womöglich an seinem geheimnisvollen und gefährlichen Wesen und seinen „göttlichen" Reizen zu begeistern. Wenn eine Gruppe dieser typischen Schlangenbeschwörer und Gaukler ihre Künste zeigt, so ist sie gewöhnlich von einer großen Volksmenge umgeben, denn alle wollen die Gottheit, welche in ihrer Gefangenschaft nun eine gewisse Unschädlichkeit besitzt, aus unmittelbarer Nähe beobachten. Diese Schlangenbändiger besitzen ein angeboren schauspielerisches Talent, welches sie in geschickte Verbindung mit einer verblüffenden technischen Finger- und körperlichen Fertigkeit zu bringen wissen. Wer die Geheimnisse und Ursachen ihrer Mystifikationen kennt, dem sind die Reize an jenen Taschenspielerstücken längst verblaßt. Zu den populärsten ihrer Künste gehören zweifellos die Vorführungen dieser heiligen Schlangen, welche auf die „Stimme ihres Herrn", den Tönen einer Sackpeife folgend, einen wiegenden Tanz der Erregbarkeit aufführen. Bei diesem interessanten Vorgang bewegt sich der geblähte Hals des Tieres nach dem Rhythmus der Flöte. Als höchste Attraktion lassen sich viele dieser Gaukler zum Erstaunen des Volkes den tödlichen Biß beibringen, dessen Auswirkung für sie von keiner Gefahr begleitet ist. Das Geheimnis dieser „Immunität" ist unschwer zu erraten. Denn entweder sind die Giftzähne der Tiere ausgebrochen, oder aber die Drüse, in der sich das Gift befindet, kurz vor der Vorführung künstlich zur Entleerung gebracht worden.

Weitaus interessanter und spannender ist jedoch der Kampf zwischen Mongus und Kobra, auf welchen häufig, wie bei den Hahnenkämpfen Hinterindiens, Wetten auf Sieg und Vernichtung abgeschlossen werden. Der Mongus, ein Tier, welches dem Marder ähnelt, ist der schlimmste Feind der Kobra. Beide sind sich an Körpergewandtheit und Kraft so ziemlich ebenbürtig. Der Mongus ist das einzige Tier unter den kleinen Vierfüßlern, dem der giftige Biß keinen Schaden zufügt, und so ist der Ausgang des Kampfes das Ergebnis einer Kraftprobe, in der gewöhnlich die wenig behendere Schlange unterliegt.

Mitten in dem belebtesten Viertel von Madras hatte ich eines Abends eine unangenehme Begegnung mit einer Kobra, welche in dem Garten meiner Behausung beheimatet war. Ich sah das Tier, welches im hellen Mondschein auf dem Wege vor einer Hecke zusammengerollt auf Beute lauerte, und verfolgte es bis zu einem niedrigen Gemäuer, in dessen Dunkelheit es sich meinen Augen entzog. Am nächsten Tage untersuchte ich die Stelle, wo ich die Schlange verschwinden sah, und entdeckte ein kleines Schlupfloch, welches unter dem Gemäuer hindurchführte. Nun ließ ich einen Schlangenbeschwörer rufen, welcher sich allabendlich einfand, und mit Hilfe seiner Sackpfeife vor dem Loche ein kleines Flötenkonzert in indischen Dissonanzen veranstaltete. Nach etwa vier Gastrollen, die er so der Schlange gab, war es ihm gelungen, das Tier aus

den werden. Aus diesem Anlaß hatte die Oberpostdirektion Stuttgart die Vertreter der Presse von Württemberg und Baden auf heute hierher eingeladen, um ihnen nähere Aufklärung über das geschaffene Werk zu geben und ihnen die hiesige Anlage zu zeigen.

Im Sitzungssaal der Oberpostdirektion begrüßte der Präsident der Oberpostdirektion Dr. von Mezger die Vertreter der Presse. Er teilte mit, daß die gemeinsame Eröffnung auf Wunsch von Baden wegen des badischen Bußtages am 21. November auf den 28. November verschoben werden mußte. Präsident von Mezger gab dann seiner Freude über das geschaffene Werk Ausdruck und dankte allen an der Erstellung beteiligten Stellen für ihre erfolgreiche Arbeit. Die neue Sendestelle bei Degerloch hat den Zweck, die vorläufige Sendeeinrichtung bei Feuerbach durch eine leistungsfähigere Anlage zu ersetzen, um bei der Verbreitung der Darbietungen des Süddeutschen Rundfunks eine bessere Fernwirkung zu erzielen. Der technische Referent der Oberpostdirektion, Postbaurat Feucht, gab dann nähere Erläuterungen über die technische Seite der Einrichtung. Stuttgart erhält künftig die Welle 370,7 und Freiburg die Welle 577, die es aber mit anderen Sendern, z. B. einem in Schweden, teilen muß. Die Versuchssendungen sind bis jetzt günstig verlaufen.

Der Vorsitzende der Süddeutschen Rundfunk A.G., Kommerzienrat Generalkonsul Dr. Wanner, gab noch einen Ueberblick über die bisherigen Leistungen des Süddeutschen Rundfunks in den letzten 2½ Jahren und wies darauf hin, daß nach Erstellung der neuen Sender es Sache der einzelnen Städte sei, für die Beseitigung der vielen Störungen, hauptsächlich durch die Straßenbahn, besorgt zu sein. Künftig stehe Baden in der Rundfunkaufnahme besser als Württemberg da, da es von Stuttgart, Freiburg, Basel und Straßburg gut betreut werde, während Württemberg nur von Stuttgart aus einen guten Empfang habe. Dr. Bofinger vom Süddeutschen Rundfunk machte dann nähere Ausführungen über einige Probleme der Programmgestaltung. Bei der Eröffnung der neuen Sender am 28. November sind Veranstaltungen vorgesehen, Ausstellungen in Karlsruhe, Freiburg (bereits eröffnet), Mannheim und Konstanz; ferner Lautsprechervorführungen auf öffentlichen Plätzen usw.

Nach diesen erläuternden Vorträgen wurden zunächst die Darbietungsräume des Süddeutschen Rundfunk im Hause des Deutschtums und sodann die neue Sendestelle bei Degerloch besichtigt. Diese liegt 1,5 Km. südlich Degerlochs in einer Meereshöhe von 445 Metern, also rund 200 Meter über dem Stuttgarter Marktplatz. Das fast nach allen Seiten hin freie Gelände bietet für die Sendungen günstige Ausbreitungsverhältnisse.

Lord Cecil über die Abrüstungsfrage im englischen Unterhaus.

WTB. London, 18. Nov. (Unterhaus.) Lord Cecil sagte in seiner Rede über die Abrüstungsfrage, die Verhandlungen des Ausschusses und seiner Unterausschüsse hätten bewiesen, daß Abrüstung eine praktische Möglichkeit ist. Für den Erfolg beständen drei Vorbedingungen:

1. den Völkern und den Regierungen müßte es ernst mit der Sache sein,
2. dürfe nichts übereilt werden und
3. gebe er zu, daß in dieser Frage die Verantwortlichkeit Großbritanniens sehr groß sei.

Es sei noch zu früh zu sagen, welche tatsächliche Erörterungsgrundlage die Konferenz haben werde. Aber er sei überzeugt, daß in erster Linie jedes Land sagen müßte, was es wünscht. Dann würde es Sache des vorbereitenden Ausschusses sein, einen endgültigen Plan zu formulieren, der sich auf die Auffassungen der verschiedenen Länder gründet. In diesem Falle würde England gemeinsam mit allen anderen Ländern konkrete und endgültige Vorschläge zu machen haben. Auf eine Frage Lord Oxfords sagte Cecil noch, die britische Regierung habe vor einiger Zeit in einem Rundschreiben die wichtigsten Kriegsmaterial erzeugenden Länder zur gemeinsamen und gleichzeitigen Ratifizierung des Abkommens über den Handel mit Waffen eingeladen. Er bedauerte jedoch, daß die Antworten bisher nicht sehr ermutigend seien. Die Regierung habe aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß etwas in dieser Richtung möglich sei.

Aus dem Gerichtssaal.

Französisches Urteil gegen 10 deutsche Gymnasiasten

WTB. Kaiserslautern, 19. Nov. Vor dem hiesigen französischen Militärpolizeigericht hatten sich 10 Gymnasiasten des Kuseler Progymnasiums zu verantworten, denen zur Last gelegt wurde, 100 Meter von der französischen Gendarmeriestation in Kusel entfernt gelärmt und die Wacht am Rhein gesungen zu haben. Zwei Hauptangeklagte wurden zu je 200 Mark Geldstrafe, zwei weitere zu je 50 Mark und fünf andere zu je 25 Mark verurteilt.

Strafurteil gegen Baron Zorn von Bulach.

WTB. Paris, 19. Nov. Wie der Temps aus Straßburg meldet, wurde heute vor dem Strafgericht gegen Baron Zorn von Bulach wegen Tätlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung des Gerichtshofes zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und wegen Tätlichkeit zu einer Geldstrafe von 25 Franken verurteilt.

Die Schadenersatzklage Frau Lambrinos gegen den Prinzen Carol von Rumänien.

WTB. Paris, 18. Nov. Gestern ist vor dem Zivilgericht von Paris der Prozeß zur Verhandlung gekommen, den die morganatische Gattin des Prinzen Carol von Rumänien, Frau Lambrino, angestrengt hat. Sie fordert Bezahlung von 10 Millionen Franken als Schadenersatz für den ihr zugefügten moralischen Schaden und das Recht, ihrem Sohn den Namen Carol von Hohenzollern zu geben. Für den Prinzen plaidierte Paul Boncour. Das Urteil wird in acht Tagen gefällt werden.

Kutisker zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

In dem Kutiskerprozeß wurde der Angeklagte Iwan Kutisker wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und gegen die Devisenbestimmungen zu insgesamt 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Mitangeklagten, Oberfinanzrat Dr. Hellwig und Finanzrat Dr. Rühe wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

— **Bibliotheksbau für das Deutsche Museum.** In München fand eine Sitzung des Vorstands, der Vorsitzenden und Schriftführer des Vorstandsrates des Deutschen Museums statt, in der die Gegenstände beraten wurden, die der nächsten Jahresversammlung unterbreitet werden sollen. Besonders bedeutungsvoll sind die Vorschläge für die Bibliotheksräume. Dr. von Miller begründete die Wichtigkeit des Bibliotheksbaus, der neben einer umfangreichen Büchersammlung mit Lesesaal auch eine Plansammlung erhalten soll, ferner einen Kongreßsaal für 1500 Personen. Die Erklärungen der Regierungsvertreter, Vertreter Bayerns und der Stadt München sowie des Geh. Rats Duisberg erkennen alle die Wichtigkeit des Bibliotheksbaues an. Die Beteiligten sind bereit, die Errichtung dieses Baues ideell und materiell zu fördern, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse es gestatten werden.

— **Eine Erklärung des evangelischen Reichselternbundes.** Zu dem Gesetz gegen Schmutz und Schund erläßt der Reichselternbund, die Spitzenorganisation der evangelischen Elternbewegung Deutschlands eine Kundgebung, worin er im Namen von 2 Millionen Eltern „in dem Augenblick großen Ringens um ein pädagogisches Recht des Staates, mit allem Nachdruck seine Stimme erhebt für das Recht der Jugend, vor Schmutz und Schund bewahrt zu werden." Er verlangt, daß das zur Beratung stehende Gesetz schleunigst erledigt wird.

— **Haftbefehl gegen einen Friedhofskassenbeamten.** Eine Kassenrevision bei der Verwaltung eines Friedhofes in Charlottenburg ergab Veruntreuungen, deren Höhe noch nicht feststeht. Der Friedhofsverwalter, ein Regierungsinspektor, ist seit der Revision spurlos verschwunden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß er Hand an sich gelegt hat.

— Der neue **Polizeipräsident von Berlin** hat die **Schutzpolizei** erneut angewiesen, im Verkehr mit dem Publikum die gebotene **Höflichkeit** zu beachten. Da der Beamte im Dienste laut sprechen muß, um verstanden zu werden, und da hierdurch leicht der Eindruck von Unfreundlichkeit und Grobheit entstehen kann, so sollen die Polizeibeamten jetzt stets das Wort „bitte" ihren Aufforderungen voransetzen. Als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet es der Polizeipräsident auch, daß der Beamte, wenn eine Person mit einer Frage an ihn herantritt und wenn eine Auskunft erteilt worden ist, jedesmal die Hand an den Tschako legt. Unterlassen einzelne Personen den üblichen Gruß, so ist dies kein Grund für den Beamten, seinerseits die gebotene Höflichkeit zu verletzen.

— **Zugzusammenstoß in England.** Ueber den Zusammenstoß des Schnellzuges Birmingham—York mit einem Güterzug wird gemeldet: In dem Augenblick, in dem der Schnellzug den Weg des Güterzuges kreuzte, entgleiste der letzte Wagen des Güterzuges und stürzte gegen die Signalvorrichtung der Strecke, die auf die Wagen des Schnellzuges niederfiel. Zwei Wagen wurden buchstäblich in zwei Teile zerschlagen und die Reisenden unter den Trümmern begraben.

— In **Paris** wurde der Nachlaß Landrus, des Frauenmörders, versteigert. Die Wertsachen erreichten keine hohen Preise und alle Juwelen, die Landru seinen Opfern aus den Ohren genommen und von den Fingern gezogen hatte, erzielten nur den Preis von 160 Mark. Seltsamerweise erzielte aber ein Gegenstand einen hohen Preis, den man nach den vorhergehenden Erfolgen der Versteigerung nicht erwartet hatte. Als letzter Gegenstand wurde der Ofen versteigert, in dem Landru seine Opfer verbrannt hat, um die Spuren seiner Untaten zu verwischen. Um dieses fürchterliche Andenken rissen sich die Leute. Ein Amerikaner erstand ihn nach hartem Kampfe um 1250 Mark.

— **Schwere Gasexplosion in Lille.** In einer chemischen Fabrik in Lille ereignete sich eine schwere Explosion. Durch ausströmende Gase wurden drei Arbeiter getötet.

— **Zugentgleisung bei Colmar.** Donnerstag abend ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Oberbergheim bei Colmar i. E. ein Zug entgleist. Ein Reisender wurde getötet, zwei andere schwer verletzt.

— **Eine Falschmeldung.** Der Tiroler Anzeiger gab eine Meldung der in Innsbruck erscheinenden Halbmonatsschrift „Südtirol" wieder, nach der in Meran ein deutscher Maler von Faschisten ermordet worden sein sollte. Wie die Innsbrucker Nachrichten von authentischer Seite erfahren, handelt es sich hierbei um eine Falschmeldung.

— **Erdbeben in Italien.** An verschiedenen Orten Italiens wurden am Donnerstag Erdbeben verspürt, jedoch wurde nirgends Schaden angerichtet. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht zum Teil im Freien.

— **Die österreichischen Bundesbahnen** wenden sich gegen die Konkurrenz des Autos. Die Bahnen wollen die Autolinien durch eine besonders hohe Steuer unschädlich gemacht wissen. Besonders kritisch ist die Lage bei der Zillertalbahn, ferner bei der Stubaitalbahn, bei der Bahnlinie Innsbruck—Hall, bei der Salzburg-Lokalbahngesellschaft und bei einigen niederösterreichischen Bahnen. Bei allen diesen Bahnen wird bereits erörtert, ob sie in Anbetracht der starken Autokonkurrenz noch weiter bestehen bleiben sollen.

— **Die Feuersbrunst in Mürren.** Freitag morgen gegen 5 Uhr hate sich das Feuer im Dorf Mürren gelegt. Dagegen brannte es im Walde zwischen Mürren und Lauterbrunnen, dem sogenannten Fluhwald, noch weiter. Der Wald brannte fast vollständig ab. Nach 10 Uhr begann es stark zu regnen, so daß der Waldbrand in kurzer Zeit in der Hauptsache als gelöscht angesehen werden konnte. Der in Mürren entstandene Gebäudeschaden, der zum großen Teil durch Versicherung gedeckt ist, übertrifft nach den vorläufigen Berechnungen die Summen von 1½ Millionen Franken. Das gesamte Silberzeug des Palace-Hotels, das im abgebrannten Hotel des Alpes untergebracht war, ist vollständgi eingeschmolzen.

— **Ein neuer Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Aachen.** Rektor und Senat der Technischen Hochschule verliehen auf Antrag der Maschinenwirtschaftlichen Fakultät dem Generaldirektor der Firma Gasmotorfabrik Deutsch in Köln-Deutz, Dr. Arnold Langen-Köln, in Würdigung seines von hohen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Grundsätzen in vorbildlicher Weise durchdrungenen Schaffens die Würde eines Dr. ing. h. c.

— **Studienreise Dr. von Millers nach Indien.** Auf eine Einladung des Nordd. Lloyd wird Dr. von Miller am 24. November eine Reise nach Britisch- und Holländisch-Indien antreten. Da gegenwärtig im Deutschen Museum die Gruppen für das Bauwesen eingerichtet werden, für das sowohl die Wohnstätten der Naturvölker als auch die Paläste und Tempel Indiens von großer Bedeutung sind, ist zu hoffen, daß diese Studienreise für das deutsche Museum von großer Bedeutung sein wird.

— **Deutsche Opfer der Unwetterkatastrophe in Paraguay.** Ueber die furchtbare Unwetterkatastrophe von Encarnicion am Parana, gegenüber Posodas, bei der leider auch eine Anzahl Deutscher den Tod gefunden hat, liegen jetzt nähere Mitteilungen vor. Am 20. September, abends gegen 7 Uhr, wurde durch einen Zyklon der größte Teil der Stadt, die vorher 10 000 Einwohner zählte, zerstört. Von besonderem Verhängnis war dabei die Tatsache, daß fast alle Boote, die auf dem Strom lagen, unbrauchbar gemacht wurden, so daß von Posodas keine Hilfe hätte geholt werden können, wenn nicht ein entschlossener Deutscher, O. Memml, zusammen mit einem deutschen Pfarrer es gewagt hätte, in einem kleinen Nachen über den großen Strom zu setzen und Hilfe von der anderen Seite herbeizuholen. Auch bei der Hilfsaktion waren deutsche katholische Schwestern die ersten, die von der argentinischen Seite zur Stelle waren. Unter den etwa 300 Toten waren 10 Deutsche zu beklagen, unter den 500 Verletzten 13 Deutsche. Unter den Toten befindet sich auch Karl Reverchon, einer der Gründer der Kolonie Hohenau.

— **Bei einem Säbelduell zwischen zwei Grazer Studenten** zersprang plötzlich der Säbel des einen Duellanten. Das abgebrochene Stück spreang dem Gegner in die Brust. Der Schwerverletzte starb kurz darauf im Krankenhaus.

— In Budapest hat am Dienstag **ein toller Hund 21 Personen gebissen.** Ueber eine Stunde lang herrschte Aufregung in der Stadt, bis bekannt wurde, daß ein Polizeibeamter das gefährliche Tier ersch gaknehetanlh enfimenKPon fährliche Tier erschlagen hatte.

— **Ueberschwemmung in Spanien.** Der Fluß Segara ist über die Ufer getreten und hat sehr bedeutenden Schaden verursacht. Zahlreiche Dörfer sind bedroht. Man fütchtet, daß auch Menschen umgekommen sind.

— **Erdbeben in Marokko.** In Melilla wurde ein Erdstoß von mittlerer Heftigkeit verspürt, der unter der Bevölkerung Unruhe hervorrief und einigen Sachschaden anrichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— **Defizit der Ausstellung in Philadelphia.** Die große Ausstellung in Philadelphia schließt wie die BZ. meldet, in diesem Jahre mit einem Verlust von rund 20 Millionen Mark ab.

— **Französischer Passagierdampfer gestrandet.** Wie Havas aus Rhodos meldet, ist der französische Dampfer „Braga" mit ungefähr 300 Passagieren an Bord in der Nähe von Lypso gestrandet. Die Passagiere wurden an Bord des nach Beirut bestimmten Dampfers „Roma" genommen. Drei italienische Dampfer verweilen bis zur Ankunft des Bergungsdampfers „Danmark" in der Nähe der Unfallstelle. Die Bemühungen, die „Braga" flott zu machen, dauern an.

— **Explosion eines Oeltankschiffes in Baltimore.** In einem Trockendock der Bethlehem Steel Cop. ist ein Tank des norwegischen Oeltankschiffes „Mantilla" explodiert. Das Schiff geriet durch die Explosion in Brand und auch die benachbarten Gebäude wurden beschädigt. Es sind mindestens 17 Personen getötet und 75 verletzt worden. 9 Leichen konnten bereits geborgen werden. Die Rettungsarbeiten wurden durch die Gefahr weiterer Explosionen erschwert.

Zu den Kohlenschiebungen in Duisburg.

WTB. Köln, 18. Nov. Wolffs westdeutscher Provinzialdienst meldet aus Duisburg, daß in der Angelegenheit der Duisburger Kohlenschiebungen bereits am kommenden Samstag gegen den Kaufmann Busch, der beschuldigt ist, Kohlenausfuhrscheine entwendet und an Händler verkauft zu haben, in beschleunigtem Verfahren vor dem Schöffengericht in Duisburg verhandelt wird. Heute wurden auf Veranlassung der Finanzämter als Sicherheit für die hinterzogenen Steuern wieder eine größere Zahl geladener Kohlenwagen beschlagnahmt.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

WTB. Ludwigshafen. 19. Nov. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am 18. November 8.10 Uhr abends entdeckte ein Bahnbediensteter kurz vor Durchfahrt eines Personenzuges beim fernbedienten Bahnübergang 1238 zwischen Maximiliansau und Wörth eine quer über das Geleise gelegte 5 Zentimeter starke Bohle. Das Hindernis wurde beseitigt, bald darauf aber von neuem auf dem Geleise vorgefunden. Als Täter wurden zwei französische Soldaten festgestellt, die von der französischen Behörde verhaftet wurden und bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Arbeiterbewegung.

Der Lohnstreit im oberschlesischen Steinkohlenbergbau.

WTB. Beuthen, 19. Nov. Die Bergarbeiterorganisationen haben den Schiedsspruch vom 12. November, der die Löhne des oberschlesischen Bergbaues um durchschnittlich 20 Pfg. pro Kopf und Schicht erhöht, angenommen und, da die Unternehmer den Schiedsspruch abgelehnt haben, seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Luftverkehr.

— **Winterflugverkehr Frankfurt — Basel.** Vom 16. Oktober bis Ende März 1927 besteht auf der Strecke Basel—Frankfurt eine versuchsweise Winterluftverbindung mit folgendem Flugplan: Ab Basel 10.45, an Karlsruhe 12.30 ab Karlsruhe 12.45, an Mannheim 13.10, ab Mannheim 13.45, an Frankfurt 14.00 Uhr. In umgekehrter Richtung ab Frankfurt 11.00, an Mannheim 11.35, ab Mannheim 11.50, an Karlsruhe 12.15, ab Karlsruhe 12.30, an Basel 14.15 Uhr. Briefschaften nach der Schweiz unterliegen dem ordnungsmäßigen Flugzuschlag.

— **Neuer Flugrekord.** Havas berichtet aus Norfolk (Virginia): Der italienische Fliegr Debernardi hat vorgestern nachmittag in Hampton Roads an Bord eines Wasserflugzeuges den Geschwindigkeits-Weltrekord geschlagen bei einem Fluge, bei dem drei mal drei Kilometer hin und zurück, im ganzen also 18 Kilometer, zurückgelegt werden mußten. Die von Debernardi erzielte Durchschnitts-Stundengeschwindigkeit betrug 416,5 Kilometer. Der frühere Weltrekord war von einem amerikanischen Flieger mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von 377,829 Km. gehalten.

Konsumfinanzierung und Kundenkredit.

Der Gesamtvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels hat in einer besonders hierfür einberufenen Sitzung, bei der 45 Vorstandsmitglieder aus dem ganzen badischen Lande anwesend waren, zur Frage derKonsumfinanzierung und des Kundenkredits Stellung genommen. Das Resultat mehrstündiger Beratung war die einstimmige Annahme einer Entschließung etwa folgenden Inhalts:

Der Gesamtvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels ist nach gründlichster Ueberprüfung und eingehender Beratung in seiner Sitzung vom 17. November 1926 zu der Ueberzeugung gekommen, daß die neuaufgetauchten und in einzelnen Städten bereits eingeführten Konsumfinanzierungs- und Kundenkreditsysteme nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen.

Kluge Frauen
finden schnell:
2-3 mal
so ausgiebig
wie Bohnenkaffee und Malzkaffee ist Quieta. Er ergibt stets guten, billigen und dabei selbst Kindern und Kranken bekömmlichen Kaffee.
Geld 120 Pfg., Gelb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 28 Pfg.

Bei den gegenwärtig in Deutschland herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen würde eine rasche Ueberschuldung der betr. Verbraucherkreise und eine dem vorübergehend gesteigerten Geschäftsgang sich zwingend anschließende Stagnation des Geschäftes die unbedingte Folge sein, was eine schwere Gefahr für die Gesamtwirtschaft bedeuten würde. Auch kann man mit aller Bestimmtheit sagen, daß die Unkosten, die durch dieses Kreditsystem sowohl dem Käufer wie auch dem Verkäufer erwachsen, nicht tragbar sind und nicht dazu dienen, das Prinzip, die Käufer mit billiger Ware zu versorgen, zu fördern.

Der Gesamtvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels lehnt deshalb die Einführung der bisher bekannten Konsumfinanzierungs- und Kundenkreditsysteme für Baden ab.

Vom deutschen Sängerbund.

— Die Einzelverbände des großen, eine halbe Million Sänger umfassenden **Deutschen Sängerbundes** haben sich kraftvoll entwickelt und zu den stärksten Stützen des großdeutschen Gedankens zählt Süddeutschland mit seinem Badischen und seinem Schwäbischen Sängerbund, die zusammen allein ein Fünftel der deutschen Sängerschaft darstellen. Von jeher haben gerade diese beiden Bünde in idealem Zusammenarbeiten demselben hohen Ziele zugestrebt, und darum ist es wohl am Platze, daß man auch in Baden Notiz nimmt von dem, was innerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle Besonderes auf dem Boden des deutschen Liedes vorgeht. Stuttgart hat eine wundervolle neue Stadthalle geschaffen mit nachahmenswerten akustischen und räumlichen Verhältnissen. Dort hat in diesen Tagen der 2. Bundeschormeister des Schwäbischen Sängerbundes, der als fruchtbarer Komponist weithin bekannt gewordene Musikdirektor Richard Arnold, die Sänger aller von ihm dirigierten Vereine (Vaterländischer Gesangverein Ehrenfeldt-Stuttgart, Lehrergesangverein Bietigheim und Umgebung, Sängerbund Feuerbach, Liederkranz Kirchheim und Teck, Männergesangverein Ludwigsburg und Lehrergesangverein Metzingen-Nürtingen) zu gemeinsamer, eindrucksvoller Tat versammelt und ein Konzert veranstaltet, dessen glänzender Verlauf als Markstein in der Geschichte des deutschen Männergesangs gekennzeichnet werden muß. 8000 Zuhörer füllten den Raum bis zum letzten Plätzchen, über 600 in bester Schule erzogene Sänger standen auf dem Podium, und eine Begeisterung erfüllte das Publikum, die als werbender Faktor für die große Sache des deutschen Liedes nicht hoch genug in Rechnung gestellt werden kann. Der glänzende äußere und künstlerische Erfolg des groß angelegten Konzertes hat die besondere Berufung Arnolds als Pionier für die Sache des deutschen Männerchorwesens deutlich gezeigt. Möchte sein Beispiel allerorts Nachahmung finden!

Vom Wandern und Reisen.

Ausbau der internationalen Reiseverbindungen

B.V. Wie sehr man sich in Frankreich bemüht, die Annäherung an Deutschland auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens zu vertiefen, geht aus einer Reihe von Angeboten und Zuschriften hervor, die fast täglich in deutscher Sprache beim badischen Reisebüro einlaufen. Die großen Pariser Reisebüros haben eine vollständige Umstellung ihrer verschiedenen Dienstzweige vorgenommen und sind jetzt bestrebt, durch Schaffung günstiger Verbindungen mit Deutschland, Einführung der Pauschalreisen und Ausflügen in Autoomnibussen, den deutschen Reisenden in Frankreich die weitgehendsten Erleichterungen zu vermitteln. Die Organisation größerer Reisen in Frankreich wurde schon im letzten Jahre mit Erfolg durchgeführt. Das badische Reisebüro hat sich bereit erklärt, auf dem Wege der Gegenseitigkeit mit den französischen Reisebüros zusammen zu arbeiten.

Expreßgut.

Vorzüge und wirtschaftliche Vorteile des Expreßgutes:

1. Annahme sämtlicher Gegenstände, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, ohne Beschränkung auf ein Höchstgewicht.

2. Annahme zu jeder Tag- und Nachtzeit, auch an Sonn- u. Feiertagen, solange ein Abfertigungsbeamter im Dienst ist.

3. Aufgabe bis zu 5 Stück auf eine Expreßgutkarte, einfache Abfertigung (auch Selbstabfertigung und Frachtstundung). Der Versender hat nur eine Expreßgutkarte auszufüllen, die bei jeder Expreßgut- oder Gepäckabfertigung und in den Papiergeschäften erhältlich ist. Firmen mit größerem Expreßgutversand wird auf Antrag die Selbstabfertigung und Frachtstundung zugestanden.

4. Anspruch auf Beförderung mit einem bestimmten Zug. Der Absender ist berechtigt, die Beförderung mit einem bestimmten Personen-, Eil- oder Schnellzug zu verlangen, wenn das Gut spätestens ¼ Stunde vor dessen Abgang aufgeliefert wird. Ohne Vorschrift eines Zuges erfolgt die Beförderung mit dem nächstgeeigneten Zug, nach ferngelegenen Bestimmungsstationen vorzugsweise mit Schnellzügen. Einzelne von der Expreßgutbeförderung ausgeschlossene Züge sind aus den Schalteraushängen ersichtlich.

5. Abgabe zu jeder Tages- und auch zur Nachtzeit. Auf der Bestimmungsstation kann das Expreßgut vom Empfänger sofort nach Ankunft des Zuges in Empfang genommen werden. Wird es nicht abgeholt, so wird es in der Regel zugestellt.

6. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, d. i. Butter, Eier, frische Beeren, frisches Obst, Kartoffeln und frische Gemüse aller Art, sofern das Gewicht des einzelnen Frachtstückes 50 Kg. und der Beförderungsweg 300 Tarifkilometern nicht übersteigt, werden zum halben Expreßgutsatze in Personenzügen befördert.

7. Volle Haftung für Verlust, Minderung oder Beschädigung gemäß §§ 84 und 88 der Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Frachtenberechnungs-Tafel.

Mindestgewicht 5 Kg.

Mindestfracht 0,40 RM. für einheimische landwirtschaftliche Erzeugnisse = 0,20 RM.
für sperrige Güter = 0,80 RM.

km	Fracht für 10 kg RM.	km	Fracht für 10 kg RM.	km	Fracht für 10 kg RM.
1—16	0,2	236—257	1,4	575—612	2,6
17—34	0,3	258—279	1,5	613—656	2,7
35—54	0,4	280—305	1,6	657—710	2,8
55—72	0,5	306—330	1,7	711—769	2,9
73—89	0,6	331—355	1,8	770—842	3,0
90—108	0,7	356—381	1,9	843—958	3,1
109—130	0,8	382—412	2,0	959—1152	3,2
131—150	0,9	413—441	2,1	1153—1319	3,3
151—169	1,0	442—470	2,2	1320—1486	3,4
170—189	1,1	471—499	2,3	1487—1652	3,5
190—213	1,2	500—540	2,4	1653—1750	3,6
214—235	1,3	541—574	2,5		

Bei Berechnung der Fracht ist das wirkliche Gewicht für Sendungen bis 5 Kg. (ausgenommen sperrige Güter), für Sndungen über 5 Kg. auf volle 10 Kg. aufzurunden. Die Fracht wird auf volle 0,10 RM. in der Weise abgerundet, daß Beträge unter 5 Pfg. gar nicht, Beträge von 5 Pfg. ab für 0,10 RM. gerechnet werden.

Für sperrige Güter wird das doppelte, auf 10 Kg. aufgerundete Gewicht der Frachtberechnung zu Grunde gelegt.

Aus Baden.

— **Wiederzusammentritt des badischen Landtages.** Das Plenum des badischen Landtages tritt am kommenden Dienstag, den 23. November, zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Tags zuvor werden die Fraktionen Sitzungen abhalten. Zum Tagungsbeginn ist wieder eine Reihe von Anträgen der einzelnen Parteien zu erwarten. Inzwischen werden die Verhandlungen über die Koalitionsfrage weitergeführt.

— **Gründung eines badischen Hygienemuseums.** Der Ausschuß der badischen Gesellschaft für soziale Hygiene hat beschlossen, die Gründung eines badischen Hygienemuseums in die Wege zu leiten. Unterstützung wurde von den Regierungsstellen, den wissenschaftlichen Instituten sowie der Landesversicherungsanstalt bereits zugesagt.

— **Lahr,** 18. Nov. Die hiesige Firma Lotzbeck Gebrüder A.-G. hat nun, wie aus einem Handelsregistereintrag hervorgeht, einem Generalversammlungsbeschluß vom 15. November 1926 entsprechend, den Sitz der Gesellschaft nach Hamburg verlegt. Das links des Haupteingangs gelegene Portierhaus ist bereits an Herrn Milchhändler Ziegler verkauft, desgleichen das der Firma bisher gehörige Haus Kaiserstraße 44, das eine reizvolle Fassade aufweist, an Hrn. Metzgermeister Ludwig Schneider; wegen weiterer Gebäude schweben Verkaufsverhandlungen. Damit hat eine der ältesten und angesehendsten hiesigen Firmen, die Weltruf besaß, in Lahr aufgehört zu existieren.

—: **Triberg,** 19. Nov. (99 Jahre alt gestorben.) An der Schwelle des hundertsten Lebensjahres ist hier im Alter von 99 Jahren und einem Monat die Mutter des Fabrikanten Leopold Schwer, Theres. Schwer, aus dem Leben abberufen worden. Die Frau, die somit zurzeit des großen Stadtbrandes von Triberg vor hundert Jahren, bei dem von 90 Häusern nur drei verschont blieben, das Licht der Welt erblickte, hat eine Entwicklungszeit der Welt erlebt, wie nur wenige. Sie war bis vor wenigen Tage noch rüstig, so daß die Annahme berechtigt war, daß sie ins hunderte Jahr auch noch eingehen werde.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen,** 20. Nov. (Arbeiter-Bildungsverein.) Es sei hier nochmals auf den heute Abend in den Bautzschen Sälen stattfindenden Familienabend des Arbeiter-Bildungsvereins hingewiesen. Da die Veranstaltungen dieses Vereins stets großem Interesse begegneten, dürfte auch heute wieder mit einem vollen Haus zu rechnen sein. Anschließend an die gesanglichen Darbietungen findet Tanzunterhaltung statt. (Siehe Inserat in gestriger Nummer.)

:: **Emmendingen,** 20. Nov. Den Bemühungen der Vereinsvorstände des Musikvereins Teningen sowie der Stadtmusik dahier ist es gelungen, beide Kapellen zu einem öffentlichen Konzert zu vereinigen. Wie wir hören, wird dieses Konzert, dessen Programm eine Auslese guter Musik führt, am Sonntag den 28. Nov. im Bautzschen Saale zum Austrag kommen. Alle Freunde und Gönner von nah und fern heißen wir zu diesem Konzert im voraus herzlichst willkommen. Näheres erfolgt noch durch Inserate.

Zentral-Theater Emmendingen. Zu den monumentalsten Filmwerken, die es je gegeben hat, gehört unstreitig „Quo vadis" und es gab lauter ausverkaufte Häuser, als in den Jahren vor dem Krieg dieser nach dem gleichnamigen Roman von H. Sienkiewicz dargestellte durch die Lande ging. Vor einiger Zeit ist nun eine neue Bearbeitung dieses Filmwerkes erfolgt, welches dem hiesigen Publikum mit dem neuen Programm von heute Samstag bis zum Montag zugänglich gemacht wird. Nicht die vorzügliche Darstellung allein fesselt die Beschauer, sondern die Verbildlichung dieses berühmten Romans wird jedem zum inneren Erleben. Die „Augsburger Neuesten Nachrichten" schrieben in ihrer Besprechung: . . . So, wie dieses große, historische Gemälde jetzt aufgerollt wurde, steht es in nichts jenen großen amerikanischen Ausstattungsfilmen nach, die uns durch ihren märchenhaften Pomp und glänzende Bewegung der Massen in Erstaunen versetzen, vielmehr übertrifft es dieselben noch bei weitem . . . Fabelhaftes leisteten die Regisseure beim Brand von Rom, die Löwen im Zirkus, die Wagenrennen, der Kampf mit dem Stiere — Gipfelpunkte der Inszenierungskunst. Jannings ein Nero von übernatürlichen Ausmaßen . . .

)(**Windenreute,** 20. Nov. Dem kürzlichen Bericht über die Veranstaltung des Frauenvereins sei gern noch anerkennend nachgetragen, daß die neue, schmucke Theaterbühne die szenischen und kostümierten Darstellungen aufs beste unterstützte. Der Maler der Szenerie hat als Mittelbild ein heimatliches Bild: „Die Hochburg" gesetzt; es ist dies der hier in der Gegend wohlbekannte Kunst- und Theatermaler Emil Weis aus Kenzingen.

—: **Teningen,** 20. Nov. Eine ungemein freche Tat wurde hier dem Landwirt Karl Friedrich Heidenreich verübt. Demselben wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein schöner, seit einem Jahr stehender junger [illegible]baum ausgegraben und gestohlen. Es besteht ein bestimmter Verdacht und gelingt es hoffentlich, den Täter zu ermitteln.

:: **Endingen,** 20. Nov. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hält morgen Sonntag die diesjährige Haupt- und Schlußprobe ab.

:: **Kenzingen,** 19. Nov. Wie bereits gemeldet, brannte vor etwa 4 Wochen die Scheune des Landwirts Bühler hier bis auf den Grund nieder, wobei das Wohnhaus ebenfalls vom Feuer stark beschädigt wurde. Kurze Zeit vorher wurde dem Brandgeschädigten 250 Mark Bargeld aus einem Schranke seiner Wohnstube entwendet. Unter dem dringenden Verdacht, das Geld gestohlen und — um die Spur des Diebstahls zu verwischen — den Brand gelegt zu haben, wurde alsbald sein Schwiegersohn Friedrich Grümpel aus Hügelheim, ein vielfach vorbestrafter Bursche, welcher sich seit einiger Zeit bei dem Schwiegervater arbeitslos aufhielt, festgenommen. Nachdem derselbe bisher hartnäckig die Täterschaft bestritt, bequemte er sich nun gestern zu einem Geständnis, das Geld gestohlen u. die Scheune samt Wohnhaus angezündet zu haben. Das Geld hatte er unter einem Baume im Felde vergraben, woselbst es auch aufgefunden wurde.

„ **Kenzingen,** 18. Nov. Vor einigen Tagen kam einem hiesigen Gärtner sein Fahrrad abhanden. Der Gendarmerie gelang es, den Täter in der Person des 19 Jahre alten Landwirts Carl Betscha von hier zu ermitteln. Derselbe gestand die Tat ein. Ferner gab er zu, daß er das Rad an einen herumziehenden, vorübergehend bei einer hier sich aufhaltenden Schiffschaukel beschäftigten Jakob Großmann von Oettelfingen (Württemberg) um 5 Mark verkauft hatte. Letzterer hatte es in dem Wohnwagen verstaut und bereits mit einer anderen Lenkstange versehen, um es schwerer erkenntlich zu machen. Der Gr. wurde, da derselbe stellenlos umherzieht, wegen Hehlerei in Haft genommen; der Dieb, da er geständig und nicht fluchtverdächtig ist, vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

)(**Herbolzheim,** 19. Nov. Wegen eines in Neustadt i. Schw. begangenen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 7 Jahre alten Kinde, wurde der verheiratete 39 Jahre alte Metzger Franz Sohm verhaftet und in das Bezirksgefängnis Kenzingen eingeliefert.

DZ. **Freiburg,** 19. Nov. (Rundfunkausstellung.) Durch die Verschiebung der Inbetriebnahme des Freiburger Senders auf Sonntag den 28. November wird die Ausstellung im Colombischlößchen um acht Tage, und zwar bis zum 30. November, verlängert. Es wird Sorge getragen, daß von Samstag ab fortgesetzt Darbietungen in den Räumen der Ausstellung stattfinden.

:: **Freiburg,** 19. Nov. (Bestimmungsmensur.) Von der Strafkammer Freiburg wurden heute die Studenten L. aus Ketwig und V. aus Müllheim a. d. Ruhr, die im Juni in Günterstal bei Freiburg an den Bestimmungsmensuren der Burschenschaften „Teutonia" und „Saxo-Silesia" und des Schwarzen und Roten Ringes teilgenommen hatten, zu je drei Monaten Festung verurteilt. Ihre Gegner und die Sekundanten konnten nicht ermittelt werden, da die Angeklagten darüber die Aussage verweigerten. Der Verteidiger wies darauf hin, daß man früher die Mensuren stillschweigend geduldet habe. Erst seit einem Jahre sei plötzlich eine Wendung eingetreten. Von Gerichtsseite sei auch eine wüste Hetze entfacht worden, die ihren Abschluß in der bevorstehenden Strafnovelle gefunden habe. Es sei bedauerlich, daß man unserer Studentenschaft eine alte traditionelle Einrichtung nehme, die einen mannhaften Sport und damit einen Ertüchtigungsfaktor ersten Ranges darstelle. Statt dessen begünstige man die „Dielenkultur". Der Vorsitzende führte in seiner Urteilsbegründung aus, daß auch er wie der Verteidiger die Stellungnahme des Reichsgerichtes und das schroffe Vorgehn des Staates Baden bedauere. Es sei statistisch nachgewiesen, daß bei jedem anderen Sport die Zahl der Todesfälle mindestens ebenso hoch sei, wie bei Mensuren. Wirkliche Rohheitsdelikte aber, die sich lediglich der Form des Sportes bedienten, fänden dagegen Anerkennung und Förderung durch die Regierung. Trotz dieser seiner Ueberzeugung habe er aber die Angeklagten verurteilen müssen, da die Reichsgerichtentscheidungen für die unteren Gerichte maßgebend seien.

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 16. November 1926.** Die auf den Stichtag des 16. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 10. November um 0,9 v. H. auf 131,8 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 1,4 v. H. auf 136,6 nachgegeben, während die Industriestoffe mit 122,9 nahezu unverändert blieben.

Briefkasten.

Ab. in Wyhl. Zu Frage 1: Das Verfahren ist zulässig, der Betreffende kommt bei der Wahl natürlich nur für einen Posten in Frage und der nächste auf der Liste rückt entsprechend vor. — Zu Frage 2: Dies ist zu beanstanden. Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind während der Auflagefrist der Wahlakten auf dem Rathaus vorzubringen.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Nahrhaft" und „wohlschmeckend" sind Eigenschaften, die von einer guten Suppe verlangt werden. Gesellt sich dazu noch rasche und bequeme Herstellungsweise bei billigstem Preise, so sind sie das Ideal der wirtschaftlichen Hausfrau. Diese Eigenschaften besitzen Maggis Suppenwürfel, die in großer Sortenauswahl im Handel sind. Es ist deshalb kein Wunder, daß sich Maggis Suppen seit Jahrzehnten allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. November (Buß- und Bettag). ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heilg. Abendmahl. Vorbereitung vorangehend (Stadtpfarrer Braun). Kollekte für Bauzwecke armer evangel. Gemeinden in Baden. — 8 Uhr abends: Predigtgottesdienst mit Totengedächtnisfeier (Stadtvikar Häsele).

Innere Mission. Sonntag den 21. Nov., 2 Uhr: Versammlung im ev. Gemeindehaus. — Donnerstag, 25. Nov., 8 Uhr: Bibelstunde im ev. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag: 3 Uhr: Beichte. — 6 Uhr: Salve.
Sonntag: 6 Uhr Beichte. — 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt (Kollekte), nachher Christenlehre. — ½2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ladenlokal
mit Nebenräumen in Emmer-ev. mit Wohnung auf 1. März od. April 1927 **zu mieten** gesucht. Tauschwohnung in Freiburg könnte gestellt werden. Gefl. Offerten unter Nr. 5725 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schutzmarke

Wirksamsten Schutz
vor Knochen- u. sonstigen Krankheiten gewährt der echte gewürzte Futterkalk M. Brockmanns „Zwerg-Marke" oder der ungew. „Patent-Nährsalzkalk". Glänzende Erfolge bei Mast und Aufzucht! Prospekte kostenfrei. — Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten
M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr.
Zu haben in Emmendingen bei: Hugo Kromer, Drogenhandlung, Marktpl. 11; W. Reichelt, Drogerie; Karl Schmidt Nachf., Wilhelm Böcherer, Kolonialwaren. In Denzlingen bei: Franz Trentle, Gemischtwarengeschäft. 4472

Und prüfst Du Stoffe erst genauer Dann kaufst Du doch bei Oberpaur!

Rohnessel, 76/80 cm breit, reine Ware für Gardinen etc. geeignet . . . . m —.39 **19** ₰
Flockköper, vollweiß, gute kräftige Qualitäten m —.59 **43** ₰
Sportflanell, ca. 70 cm breit, solide weiche Ware, hübsche Muster . . . . m —.69 **48** ₰
Hemden-Zefir, 80 cm breit, indanthren, für Herren-Oberhemden . . . . m 1.25, —.98 **78** ₰
Bettuchbiber, weiche, warme Qualität, ohne Appretur . . . . m 1.65 **98** ₰
Streifen-Damast, 130 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten . . . . m 1.35 **1^15**
Bettpers, 130 cm breit, garantiert echtfarb. Qualitäten in hübschen Mustern . . . . m 1.45 **1^25**
Halbleinen, 150 cm breit, unsere anerkannt gute Gebrauchsqualität, besonders preiswert . . . . m **1^85**

Das Haus **Oberpaur** Martins-Tor der guten Qualität

Zentral-Theater » Emmendingen
Moderne Lichtspiele
*
Samstag Sonntag Montag
QUO VADIS?
MIT EMIL JANNINGS

REGIE u. MANUSKRIPT: GEORG JAKOBY u. GABRIELINO D'ANNUNZIO
Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit. Frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz. 5705
In den Hauptrollen:
Emil Jannings . . . . . als *Nero*
Lilian Hall Davids . . als *Lygia*

Gasthaus zur „Krone“, Teningen
Heute Abend
Lachsessen
wozu freundl. einladet
Herm. Hauß

Zu Weihnachten!
Chaiselongue
Divan
in guter Ausführung
Sattlermeister Hohl
44 Markgrafenstr. 44
Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister:

B I O.Z. 9 S. 99 — **Fa. Aluminium G.m.b.H. in Teningen:** Unterm 24. August 1926 wurde das bisherige Stammkapital von 100 000 PMark auf 100 000 RMark und jede Stammeinlage auf je 50 000 RMark umgestellt 5714

B I O.Z. 17 — **Firma Breisgau-Walzwerk G.m.b.H. in Teningen:** Lt. Gesellschafterbeschluß vom 21. Oktober 1926 ist der seitherige alleinige Geschäftsführer Emil Tscheulin in Teningen ausgeschieden und an seiner Stelle als alleiniger Geschäftsführer Wilhelm Borchmann, Kaufmann in Kreuzlingen, bestellt worden.

Emmendingen, den 13. November 1926.
Amtsgericht II.

Stangen-, Nutz- u. Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen **am 24. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus Rebstock in Bottingen** aus dem Staatswald „Teninger Allmend“ Schlag 22, 6. u. 7. Dienstbezirk der Oberforstwarte Kratt in Emmendingen und Fehrenbach in Reute: 250 Baustangen 1. und 2., 850 Hopfenstangen 1. bis 4. Kl., 24 Eichenstämme 2. bis 4., 133 Eichenschwellen 1. und 2., 30 Hainbuchenstämme 3. bis 5., 2 Akazien 5., 2 Ster Eichennutzholz, 120 Ster Brennholz Hb.- u. Ei.-Scheiter und -Prügel, 2‥0 Normalwellen, 1300 Faschinen und 55 Reishaufen. 5719

Volkshochschule Emmendingen.

8. Woche.
Montag, den 22. November, abends 8 Uhr. „Zur physikalischen Lage unseres Rundfunks“. Professor Dr. Weber, Freiburg.
Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr. „Meine Reise durch die Wüste Sinai (mit Lichtbildern). Dr. Gustav Adolf Müller, Stuttgart

Stadttheater Freiburg i. Br.

Samstag, 6 Uhr: **Götterdämmerung.** 5715
Sonntag, 3 Uhr: Romeo und Julia (Ermäßigte Preise!).
7½ Uhr: **Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo.**
Telephon der Theaterkasse: 4400 und 3473.

STATT KARTEN.

Eduard Schulth
Ida Schulth
geb. Müller

Vermählte

Böblingen / Emmendingen (Baden) den 20. Nov. 1926

Café Eichkorn
Emmendingen
Morgen Sonntag geschlossen

Turnverein Mundingen (D.T.)

Am Samstag, den 20. November 1926, abends ½8 Uhr veranstalten wir im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ eine

Abend-Unterhaltung
mit anschließendem Tanz

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der turnerischen Sache freundlichst ein.

Der Vorstand.

5707 Gut Heil!

Nähmaschinenreparaturen
werden schnell und fachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt. 5709
Alois Meyer
Maschinenhaus, Emmendingen, Telefon 190

Mehrere Nußbäume
zum Setzen, hat zu verkaufen 5702
Josef Rombach, Riegel a. K.

Wäsche
Schlupfhosen
Strickjacken
Westen, Pullovers
Kleiderstoffe
Damenkonfektion
empfiehlt billigst
in großer Auswahl
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen Lammstr. 10
5712

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters und Schwiegervaters

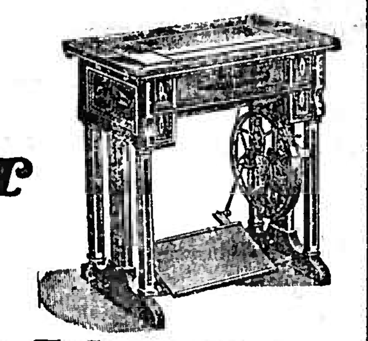
Wilhelm Roser

sagen wir allen unsern herzl. Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für die trostreiche Leichenrede, sowie dem Kriegerverein für die Kranzniederlegung. Ferner sagen wir Dank der Krankenschwester für ihre aufopfernde und liebevolle Pflege während des Krankenlagers und nicht zuletzt sei gedankt für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Kollmarsreute, den 20. November 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
5723 **Christina Roser** geb. Schöchlin

Pfaff
Gritzner
Phönix



Erste deutsche Fabrikate
für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke.
Sticken, stopfen, nähen, vor- und rückwärts.
Anleitung kostenlos! Günstige Zahlungsbedingungen
Alleinverkauf: 5711
Alois Meyer
Maschinenhaus **Emmendingen**

Damen-Hüte
in grosser Auswahl
Tadellose Verarbeitung
BILLIGE PREISE
Neuanfertigung, Umarbeiten und Umpressen unmoderner Hüte!
Sorgfältige Ausführung zugesichert!
Luise Lieber
Modistin, Hochburgerstrasse 11
Emmendingen

Heute Samstag abend
Schlachtplatte
Es ladet freundlichst ein
Th. Lademann
zu den 3 Linden
Emmendingen.

Wohn. freundl. 5733
Zimmer
per 1. Dez. zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für 10—35 Mk. monatlich
ohne Anzahlung
ein **Harmonium**
bezw. ein
Piano
erstklassig in Ton und Ausführung liefert diskret franko Haus an zuverlässige Käufer zu **vorteilhaften Preisen** leistungsfähige Pianofabrik.
Angebote unter 5728 an den Verlag d. Blattes.

Kohlen
die rauch- und rußlosen, sind wieder eingetroffen.
Otto Sturm
Brikett- und Kohlenhandlung
Emmendingen.
Tel. 338 Hochburgerstr. 40a

Eine schöne neumelkende
Kuh
mit Mutterkalb ist zu verkaufen 5717
Haus 185, Teningen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr. Emmendingen 303, Freiburg 1892.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 270 2. Blatt **Emmendingen, Samstag, 20. November 1926** **61. Jahrgang**

Im Kampf um das Deutschtum.

Ein Mahnwort von Arthur Korn.

Von dem bekannten Deutschtumskämpfer, der als einer der ersten für die Wiedererweckung des Banater Schwabentums eingetreten ist und deshalb seinerzeit von den Ungarn wegen Landesverrat zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde, aber glücklich nach Deutschland entkam, erhalten wir folgenden beherzigenswerten Beitrag:

Ringendes deutsches Volkstum hat es auch schon vor dem Kriege außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches gegeben. Diese bedrückten Deutschen im Auslande in dem schweren Kampfe um ihre Existenz moralisch zu unterstützen, ihnen Hilfe zu leisten bei der Erziehung ihrer Jugend, das war der Gedanke, der hervorragende deutsche Männer leitete, als sie vor 45 Jahren die Vereinigung gründeten, die heute den Namen „Verein für das Deutschtum im Auslande (V.D.A.)“ trägt.

Was es für die in der Fremde lebenden Deutschen bedeutet, zu wissen, daß die Volksgenossen im Reich Anteil nehmen an ihrem Schicksal, an ihren Kämpfen für die Erhaltung ihrer deutschen Schulen und ihrer deutschen Sprache, das kann niemand besser bezeugen als ich, der es selbst mit durchgemacht hat. Man empfindet sozusagen körperliche und seelische Stärkung aus der Luft, die von Deutschland Grüße herüberweht, wenn man weiß, daß sie uns tausend Grüße und Wünsche stammverwandter Volksgenossen zuträgt. In der Zeit, wo von den Ungarn die ärgste Hetze gegen mich getrieben wurde, weil ich bei ihnen als der geistige Führer der volksbewußten Schwaben des Banats galt, als sie mich wegen „Vaterlandsverrat“ anklagten, weil ich die schwäbischen Bauern darüber aufklärte, daß sie ein Recht auf ihre Muttersprache besäßen, als ich täglich durch die Post Zuschriften mit unflätigen Beschimpfungen und zur Einschüchterung bestimmten Drohungen erhielt, damals lernte ich kennen, was es heißt, entrechtet zu sein; damals auch lernte ich mit heißem Dank empfinden, wie herzstärkend es ist, zu wissen, daß man im Deutschen Reich an unseren Kämpfen Anteil nahm, das Bewußtsein zu haben: Wir stehen nicht allein! Tausende Deutscher fühlen mit uns, ihre Gedanken begleiten uns.

Das aber verdanken wir größtenteils dem Wirken der großen überparteilichen Deutschtumsvereinigungen im Reich, unter denen der Verein für das Deutschtum im Ausland in erster Linie steht. Er gab den volksbewußten Schwaben des Banats, den mannhaften Siebenbürger Sachsen das stolze Bewußtsein: Wir, die äußersten Kulturvorposten des großen deutschen Volkes in Südosteuropa, wir haben einen moralischen Rückhalt an dem Volk, zu dem wir aktuell gehören, wenn wir auch nicht innerhalb der Reichsgrenzen wohnen. Damals, als die deutsche Intelligenz der Städte in Ungarn versagte, weil sie unter 40jährig. Magyarisierungspolitik morsch und abgefault war, damals half uns der VDA., aus jungen Banater Schwaben, größtenteils bäuerlicher Abstammung, denen er das Studium an deutschen Hochschulen ermöglichte, Führer heranzubilden, die ihre geistige Bildung im Mutterland empfangen hatten und vom Geist der großen deutschen Volksgemeinschaft durchdrungen waren.

Wenn heute die Banater Schwaben, in den neuen rumänischen und jugoslavischen Grenzen lebend, sich wieder mannhaft gegen die Entdeutschung zur Wehr setzen, so ist das nicht zuletzt ein Verdienst des VDA. Er hat dazu beigetragen, das latente Deutschbewußtsein der Banater Schwaben aufzurütteln und wieder lebendig zu machen.

Als ich im Jahre 1903 aus Ungarn geflüchtet, im Deutschen Reich mit Vorträgen über die Kämpfe der Deutschen in Ungarn und Siebenbürgern vor die deutsche Oeffentlichkeit trat und sagte: „Wenn es gelingen sollte, das Deutschtum im Südosten, Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen zu entdeutschen, wenn es gelingen sollte, das Deutschtum Oesterreichs noch mehr zu verdrängen, dann werden die Wogen fremden Volkstums immer mächtiger an die Grenzen des heutigen deutschen Reiches anprallen, und wir werden gezwungen sein, innerhalb des deutschen Reiches den Kampf um Sprache und Art zu führen, den jetzt Teile des deutschen Volkes jenseits der Grenzen führen müssen.“ Damals lächelten viele und hielten mich für einen Schwarzseher. Heute seufzen Millionen damaliger Reichsdeutscher unter Fremdherrschaft und die Notwendigkeit, das Band deutscher Kultur und Blutsgemeinschaft nicht zerreißen zu lassen, die geistige Verbindung der Deutschen über alle Grenzen hinweg lebendig zu erhalten, wird jetzt in allen Kreisen des deutschen Volkes empfunden.

Vertausendfacht hat sich die Notwendigkeit des Wirkens für das Deutschtum im Auslande.

Darum, deutscher Mann, deutsche Frau, deutscher Jüngling, deutsches Mädchen, trage dein Teil dazu bei, daß sich auch die Mitgliederzahl des Vereins für das Deutschtum im Ausland vertausendfache, damit er seine heiligen Pflichten gegenüber unserem Volkstum voll und ganz erfüllen kann! Er ist der Sämann, berufen, künftige Ernten für unser Volkstum vorzubereiten.

Der Kampf um den Mordbegriff in England.

Die Vossische Zeitung meldet aus London: In den nächsten Wochen wird vor den Assisen in Manchester ein Prozeß zur Verhandlung gelangen, der von großer grundsätzlicher Bedeutung für die englische Rechtsentwicklung sein wird. Als nach dem Kriege auch in England ein Nachlassen der Achtung vor dem Menschenleben bemerkbar wurde, und sich infolgedessen die verschiedensten Delikte mit tödlichem Ausgange häuften, hat die englische zentrale Anklagebehörde mit tatkräftiger Unterstützung der englischen Gerichte den Mordbegriff außerordentlich dehnbar gehandhabt. Wurde z. B. ein Einbrecher bei der Oeffnung eines Schrankes von dem Hausbesitzer überrascht und unter Bedrohung mit einem Revolver festgenommen, so war es bereits Mord, der mit Todesstrafe geahndet wurde, wenn der Verbrecher zu entfliehen suchte und dabei die Feuerwaffe des Hausbesitzers derartig drehte oder zur Seite schlug, daß ein Schuß mit tödlichem Ausgang für den Hausbesitzer losging.

Der in Manchester zur Verhandlung gelangende Fall liegt ganz anders, stellt aber doch dasselbe Problem. Ein Arzt veranstaltete gemeinsam mit einem ärztlichen Kollegen, einem Bankdirektor, dessen Frau und Schwägerin einen Bridgeabend. Bei diesem Bridgeabend stellte es sich heraus, daß die unverheiratete Schwägerin, die einen recht flotten Lebenswandel geführt hatte, den Aerzten für einen bestimmten Eingriff sehr verbunden sein würde. Der Eingriff wurde nach dem Bridge ohne Narkose vorgenommen, weil die weitgehende Herzverfettung der Schwägerin den Aerzten offenbar Bedenken eingeflößt hatte. Während des Eingriffes stirbt das Mädchen an Nervenschock. Ein Kunstfehler wird von der Anklagebehörde gegen die Aerzte nicht geltend gemacht. Nach Aussagen der Polizeiärzte hat die Obduktion ein so krankes Herz ergeben, daß aus geringfügigsten Ursachen ein plötzlicher Tod eintreten konnte.

Nach kontinentaleuropäischen Rechtsauffassungen wäre mindestens zuerst die Frage zu klären gewesen, ob die beiden Aerzte nicht mit gutem Gewissen zur Vornahme des Eingriffes schreiten durften, weil Fehlgeburt oder Geburt derartige Anforderungen an das erkrankte Herz der Schwägerin stellen konnten, daß ein Eingriff im frühen Stadium der Schwangerschaft gerechtfertigt wäre. In England ist sofort gegen beide Aerzte, weil sie bei Vornahme einer strafbaren Handlung — gewiß ohne jeden Vorsatz und ohne daß ihnen sogar eine bestimmte Fahrlässigkeit nachgewiesen werden konnte, — den Tod eines Menschen verursacht haben, Anklage wegen Mordes erhoben worden. Sie sind in Untersuchungshaft genommen und Kaution wurde abgelehnt, obwohl gegen beide sehr angesehene Aerzte, die im Kriege hohe militärische Auszeichnungen wegen Tapferkeit erhalten hatten, bis zu dem vorliegenden Fall nichts Nachteiliges bekannt war. Der Branddirektor und seine Frau sowie die Gattin des einen Arztes wurden als Mitschuldige, „weil sie von einem Verbrechen Kenntnis hatten“, gleichfalls angeklagt und in Untersuchungshaft genommen.

Die Bedeutung dieses Prozesses besteht darin, daß einmal die beiden angeklagten Aerzte reich genug sind, um durch die besten Verteidiger vor dem Schwurgericht und vor dem Court of Appeal die Interpretation des Mordbegriffes eingehend erörtern zu lassen. Dann fehlt ferner das bisher immer geltend gemachte opportunistische Motiv, Diebe gegen das Begehen von Gewalttaten einschüchtern zu müssen. Die Tatsache, daß die Aerzte den Eingriff vornahmen, während Schwager und Schwägerin der „Ermordeten“ sowie die Gattin des einen Arztes im Hause anwesend waren, schließt eigentlich jede bewußte verbrecherische Ueberlegung aus. Der Polizei war es in der Voruntersuchung nicht möglich, den Nachweis zu erbringen, daß den Aerzten irgendein finanzieller Vorteil in Aussicht gestellt worden war.

Die Gemeindewahlen in Oberschlesien.

Immer wieder hat Polen die Gemeindewahlen in den Teilen Oberschlesiens, die uns widerrechtlich entrissen worden ist, verschleppt. Es ließ sich mit der Absicht Zeit, um inzwischen an der Entdeutschung des Gebietes mit allen Mitteln zu arbeiten. Die Gemeindewahlen sollten den Beweis erbringen, daß die Bevölkerung sich zum allergrößten Teil von Deutschland abgewandt hatte, und daß dieses ehemals deutsche Land mittlerweile polnisch geworden war. Gerade bei Oberschlesien

Die Zirkusreiterin.

Familienroman von Otfried v. Hanstein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

40) (Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.)

„Rita, um Gottes willen, wach auf.“

Sie fuhr von ihrem Lager empor und sah im Zwielicht der eben erwachenden Sonne und einer schwankenden Kerze, die Frau Wüllner in ihrer zitternden Hand trug, diese an ihrem Bett stehen. Sie war vollkommen angekleidet, so wie sie Ekkehard vor wenigen Stunden auf ihr Lager gelegt hatte. Nun sah sie verwirrt auf sich selbst und auf die alte Frau, ohne im ersten Augenblick zu wissen, was überhaupt um sie vorging. Da bemerkte sie das leere Bett neben sich.

„Wo ist Ekkehard?“

„Schnell, Rita, schnell. Sei jetzt mutig und besonnen. Jede Minute ist kostbar. Ich habe alles vorausgesehen und deshalb die Nacht gewacht. Vor zehn Minuten hat Ekkehard das Haus verlassen und nun höre ich drüben den Wagen vorfahren. Kein Zweifel, er steht im Begriff, sich mit dem Baron zu duellieren.“

Mit einem Aufschrei war Rita von ihrem Lager aufgesprungen, mit schnellen Fingern strich sie sich das verwirrte Haar ein wenig glatt. Sie dachte nicht daran, wie zerknittert ihr Kleid war, und rannte, ohne noch ein Wort zu antworten, aus dem Zimmer und über den Gang zum Kurhaus hinüber.

Frau Wüllner sank in einen Sessel.

„Es war vielleicht Torheit. Nützen wird es nichts. Er muß ja! Ich weiß, das Gesetz der Ehre befiehlt es und es wird ihn nur erregen und seine Hand unsicher machen.“

Sie sank an seinem Bett in die Knie und nun kamen ihr die Tränen, und wieder und wieder stieß sie die Worte hervor:

„Herrgott im Himmel, sei gnädig, Herrgott im Himmel, laß mir den Sohn!“

Vor dem Hauptportal hielt der kleine Jagdwagen, und soeben trat Ekkehard ernst und bleich im schwarzen Anzug und Zylinder aus seinem Sprechzimmer, als Rita den Gang heraufkam.

„Ekkehard, was willst du tun?“

Sie umklammerte ihn mit beiden Händen. Er stand erschüttert, und einen Augenblick war es, als wanke sein Fuß. Dann nahm er sie in seinen Arm und führte sie in das Haus zurück.

„Ich bitte dich, Rita, laß mir jetzt meine Ruhe. Von ihr hängt alles ab in dieser Stunde. Ich tue, was ich muß.“

„Nein, Ekkehard, nein! Du tust es um meinetwillen. Ich treibe dich in den Tod! Ich bin daran schuld! Ich flehe dich an, laß mich mit dem Baron reden — —“

Ernst unterbrach sie Ekkehard.

„Nein, Kind. Nicht du bist daran schuld und nicht einmal deine frühere Tätigkeit. Wäre es das nicht gewesen, er hätte es auf andere Weise versucht. Ich bitte dich, laß ab. Ich bin beleidigt in dem Heiligsten, was es für mich gibt, in der Ehre meines Hauses, und nun sei tapfer. Wenn Gott will, so sehn wir uns wieder. Ich hatte gewünscht, unser gestriger Abend sollte der harmonische Ausklang sein. Ich wollte es dir ersparen — —“

„Herr Doktor, es ist Zeit.“

Die Tür öffnete sich und die Assistenten traten herein.

„Lebe wohl, Rita, und sei mutig.“

Sie klammerte sich an ihn.

„Ich lasse dich nicht — — Ekkehard, ich lasse dich nicht, ich lasse dich nicht.“

Da trat der erste Assistent Dr. Wallburg auf sie zu und sagte ernst, indem er versuchte, ihre Hand sanft zu erfassen:

„Ich bitte Sie, hochverehrte, gnädige Frau, lassen Sie Ihren Herrn Gemahl gewähren. Es muß sein. Nach dem, was geschehen, gibt es für Ehrenmänner keinen anderen Ausweg, aber ich bin überzeugt, daß Ihr Herr Gemahl gesund zurückkehrt.“

Ekkehard hatte sie zum Sessel geleitet, nun schritt er schnell hinaus und im nächsten Augenblick rollte der leichte Wagen über den Kies. Aber nur eine Minute lag Rita wie vor Schrecken betäubt, dann sprang sie auf und stürzte auf den Hof.

„Spannen Sie sofort den Einspänner an.“

„Unmöglich, gnädige Frau. Einspänner und Omnibus sind zur Bahn zum Frühzuge.“

Hilflos schaute sie sich um.

„Ist gar kein Wagen mehr da?“

„Nur der Arbeitswagen und das Reitpferd des Herrn Dr. Wallburg.“

Ein Gedanke durchzuckte sie.

„Satteln Sie das Reitpferd. Auf meine Verantwortung! Nur schnell!“

Der Knecht gehorchte verwundert, aber sie fühlten ja alle, daß irgendetwas Besonderes in der Luft lag. Umsonst fuhren nicht die drei Herren in aller Herrgottsfrühe so ernst in den Wald.

Kostbare Minuten verstrichen, bis das Tier bereit war. Rita hatte seit ihrem Unfall, also seit über zehn Jahren, keinen Fuß in einen Steigbügel gesetzt, aber sie dachte nicht daran. Der Knecht hielt das Tier und sie schwang sich hinauf. Es war schwer in ihrem engen Kleid, das ihr nur den Damensitz gestattete, sich im Herrensattel zu halten, aber obgleich sofort ein stechender Schmerz in der alten vernarbten Wunde am Bein zuckte, trieb sie das Pferd an und sprengte davon. Die Stalleute schauten ihr mit offenem Munde nach. Wer hätte es der Frau Direktor zugetraut, daß sie solch eine schneidige Reiterin war? Sie, die nie ein Pferd bestiegen in all den Jahren?

Es war ein feuriges Tier und nicht gewöhnt eine Dame zu tragen. Rita fühlte, daß ihre Glieder steif geworden waren, und die Schmerzen im Bein nahmen zu, aber sie biß die Zähne zusammen, und ihre Hände verstanden noch das Tier zu meistern. Es blitzte in ihren Augen auf, wie damals, wenn sie auf dem Rücken der wilden Hengste den Todesritt über die Rampe machte. Damals galt es ein Leben zu erhalten, und heute auch, aber damals war es nur ihr eigenes und heute das ihres Mannes.

Sie sprengte auf dem Wege dahin, der in den Wald führte, denn dort hinaus war der Wagen, der natürlich längst ihren Blicken entschwunden, gefahren.

(Fortsetzung folgt.)

mußte es der polnischen [illegible] Dingen darauf ankommen, diesen Beweis zu erbringen. Zweifellos ist alles geschehen, was geschehen konnte, um in Ostoberschlesien das Deutschtum zurückzudrängen und zu unterdrücken. Man ließ sich daran auch durch die Anwesenheit Calonders, des Vorsitzenden des gemischten Schiedsgerichts, nicht hindern. Der Verband der Aufständischen verübte ein Attentat nach dem andern gegen diejenigen Bewohner, die sich zum Deutschtum bekannten. Die Wirkung blieb auch nicht aus. Viele Deutsche zogen es wirklich vor, freiwillig zu gehen, als sich durch einen Anschlag dazu zwingen zu lassen. Dazu kam eine schwere wirtschaftliche Krise. Was zu erwarten war, trat bald genug ein. Die Lostrennung von Deutschland zerschnitt die Fäden natürlicher wirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Industrie ging ständig zurück. Die Arbeitslosigkeit griff immer mehr um sich, und es verstand sich von selbst, daß auch unter dieser Erscheinung das deutsche Element am meisten zu leiden hatte, da die deutschen Arbeitslosen zuerst abgeschoben wurden und freiwillig über die Grenze gehen mußten, wenn sie nicht zugrunde gehen wollten. In den letzten Wochen hat die bessere Konjunktur, die infolge des englischen Bergarbeiterstreiks einsetzte, die Wirtschaftslage etwas entspannt, aber es ist auch jetzt noch unbestreitbar, daß die Not der Industrie in den Reihen der deutschen Arbeiterschaft im polnischen Oberschlesien große Lücken gerissen hat. Trotz alledem geht das Deutschtum in Ostoberschlesien aus der Wahlprüfung gestärkt hervor. Bei der Volksabstimmung lagen die Dinge etwa so, daß man in Ostoberschlesien 55 Prozent polnische und 45 Prozent deutsche Stimmen zählte. Bei den Gemeindewahlen aber hat sich fast überall eine starke deutsche Mehrheit ergeben. Sie ist vorhanden in Kattowitz, in Königshütte und in Tarnowitz. Ja auch in Pleß, d. h. im südlichen Teil des geraubten Oberschlesiens, sind die Polen unterlegen. Stadt- und Landkreis Pleß haben eine deutsche Mehrheit. Dieses hocherfreuliche Ergebnis beweist also, daß seit der Abstimmung im Jahre 1921 das Deutschtum in dem abgerissenen Teil Oberschlesiens nicht zurückgegangen ist, sondern im Gegenteil gewonnen hat. Trotz aller Entdeutschungsmaßnahmen, trotz aller Gewalttaten, hat sich das Deutschtum weiter ausgebreitet. Es verfügt jetzt in den Hauptorten in der städtischen Verwaltung über eine Mehrheit, die sich zur Wehr zu setzen vermag. Groß. Bevölkerungsteile, die sich im Jahre 1921 noch durch polnische Roheiten einschüchtern oder durch Versprechungen betören ließen, werfen heute ihr Deutschtum wieder in die Wagschale und verhelfen damit dem deutschen Volkstum auf einen Boden, der gewaltsam zu Polen geschlagen wurde, zu einem seiner schönsten Erfolge. Die Gemeindewahlen in Ostoberschlesien sollten beweisen, daß Polen hier mit Recht Herr im Hause sei. Sie haben in der Tat bewiesen, daß die Losreißung eines Teiles von Ostoberschlesien vom Deutschen Reich ein Verbrechen an dem Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung war, die sich in ihrer Mehrheit zu Deutschland bekennt.

Vermischte Nachrichten.

— Die **Berliner Kriminalpolizei** ist einer gefährlichen **Einbrecherbande** auf die Spur gekommen und hat sie am Sonntag hinter Schloß und Riegel gesetzt. Das Absonderliche dabei ist, daß die Bande von **einem jungen Mädchen geführt wurde**, das eine außerordentliche Gewandtheit und Keckheit an den Tag legte und die Angehörigen der Bande nach Art der in Räuberromanen geschilderten Häuptlinge kommandierte. Dieser weibliche Räuberhauptmann ist die 22jährige Martha Franke aus Metz, die unter dem Spitznamen „Karla aus dem Westen" sich in ihren Kreisen großen Ansehens erfreute. Das junge Mädchen, eine außerordentliche rassige Schönheit, stammt aus sehr guter Familie. Die Mutter war Französin, der Vater Deutscher. Von ihrem zweiten bis zwölften Lebensjahre wurde sie in Klöstern Frankreichs erzogen und kam dann zu ihren Eltern nach Köln zurück. Bald darauf lief sie davon und reiste während der Inflationszeit mit einem angesehenen Ausländer durch Deutschland, bis dieser sie schließlich, ohne Mittel, sitzen ließ. Jetzt verfiel sie auf Ladendiebstähle. Als ihr das aber nicht genug einbrachte, sah sie sich nach Helfershelfer um, und diese fand sie in dem 42jährigen, vielfach vorbestraften Karl Petschke, genannt „Kiebitz", und dem 27 Jahre alten, gleichfalls vielfach vorbestraften Erwin Bogulla, mit denen sie eine große Anzahl Einbrüche verübte, zuletzt auch im Kurhaus Neubabelsberg bei Berlin, bei dem sie Beute im Werte von 7000 Mark machten. Die Schneespuren verrieten aber die Verbrecher. Die Franke erhielt damals zwei Jahre Gefängnis, wurde aber, nachdem sie ein Jahr verbüßt hatte, mit Bewährungsfrist entlassen. Nunmehr wandte sie sich nach Berlin und warb sich hier eine neue Kolonne, mit der sie eine große Anzahl verwegene Diebstähle und Einbrüche verübte. Bei ihrer Vernehmung im Polizeipräsidium machte die Franke einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Dabei fand man in ihrem Unterzeug ein Stilett. Sie gestand, daß sie einen Raubüberfall verüben wollte. Sie hatte einen jungen, reichen Mann, der leidenschaftlicher Motorradfahrer war, kennen gelernt. Dieser, in das junge Mädchen sehr verliebt, plante mit ihr einen Motorradausflug. Die Franke wollte ihn dann hinterrücks vom Soziussitz aus niederstechen und ihn dann berauben.

Verhaftungen wegen Verdachts der Unterschlagung öffentlicher Gelder. Der erste Beigeordnete der Stadt Gieben (Rheinland) sowie der Vertreter des Bürgermeisters und Stadtrentmeister Kleinofen wurden verhaftet unter der Beschuldigung, etwa 200 000 Mark aus Geldern der Erwerbslosenfürsorge für sich verwendet zu haben. Sie behaupten, das Geld vollständig der Stadtkasse zugeführt zu haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— **Von einem Stadtverordneten überfallen.** In Halten wurde ein Handwerksmeister abends auf der Straße von dem kommunistischen Stadtverordneten Dreckmann angefallen und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Anscheinend liegt der Tat ein politischer Anlaß zugrunde. Herbeigeeilte Bürger verprügelten den Täter, der dann verhaftet wurde.

— **Eisenbahnunfall.** Auf dem Bahnhof von Autenie (Frankreich) überfuhr ein elektrischer Zug einen Prellbock und konnte erst an der Mauer des Bahnhofs zum Stehen gebracht werden. Ein Dach des Bahnhofes stürzte ein, wobei elf Personen leichte Verletzungen erlitten.

— In Presque Isle in dem nordamerikanischen Staate Maine hat die diesjährige **Kartoffelernte einem der dortigen Farmer** ein Millionenvermögen eingebracht. Der glückliche Besitzer ist Walter Christie. Er verkaufte die gesamte Ernte seiner 1100 Acker großen Kartoffelplantage. Insgesamt betrug die Ernte 154 000 Tonnen. Er erzielte einen Verkaufspreis von 616 000 Dollars. Die Erzeugungskosten berechnet er für die Tonne mit 1,70 Dollars oder insgesamt 216 800 Dollars. Somit verbleibt für ihn ein Gewinn von 354 200 Dollars oder mehr als 1,2 Millionen Mark. Der Ernteertrag war in diesem Jahre ungefähr der gleiche wie im vorigen. Da er aber den Durchschnittsertrag dieses Jahres um fast 50 Prozent überstieg, so konnte ein besonders günstiger Verkaufspreis erzielt werden.

Herbstberichte.

Baden steht bezüglich des Mengeerträgnisses in Deutschland so ziemlich an der Spitze; auch die Güte des Neuen kann gelobt werden. Die bisher erzielten Preise sind sehr befriedigend. Es wurden Neue von 95 bis 200 Mark die Ohm veräußert. Württemberg hat einen sehr kleinen Herbst gemacht, was die Preise in die Höhe trieb. Der Eimer wurde mit 400 Mark und mehr bezahlt, Rotweine galten bis zu 600 Mark der Eimer (Eimer gleich 300 Liter).

Die Pfalz hat ein sehr verschiedenes Herbsterträgnis. Glücksherbste, dann teilweise halbe und ganz geringe. Die Mostgewichte waren auffallend verschieden.

Rheinhessen brachte einen kleinen Herbst. Die Moste wurden rasch abgesetzt und kosteten 1150 bis 1500 Mark das Stück gleich 1200 Liter. Die Trauben wurden mit 30 bis 50 Pfg. das Pfund erstanden. Der Rheingau schnitt schlecht ab. Man spricht von einem Zehntel- bis Zwölftelherbst. In vielen Lagen war der Ertrag gleich Null. Die Qualität ist gut ausgefallen, ist aber ein schwacher Ersatz für die fehlende Menge. Die Trauben wurden mit 30 bis 70 Pfg. das Pfund bezahlt. Neuer wurde wenig veräußert.

Am Niederrhein war der Ertrag sehr verschieden, Halber-, Glücks- und Fehlertrag, Trauben galten meist 30—35 Pfg., aus besseren Lagen mehr das Pfund. Weiß- und Rotweine erzielten 950 bis 1200 Mark das Fuder gleich 1000 Liter. Bessere Qualitäten mehr.

Die Mosel hat auch meist schlecht abgeschnitten. Die Mittelmosel kam am besten weg. Man spricht da von einem halben Herbst. Die Trauben sind mit 30, 35 und 40 Pfg. das Pfund bezahlt worden. Edeltrauben mit weit mehr. Die Mostgewichte waren in allen Rebbaugebieten Deutschlands verschieden. Es ging von 50 bis 130 Grad, so war es auch mit der Säure.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen,** 19. Nov. Gestern abend fand im Schwarzwälder Hof die Generalversammlung des Motorsport-Clubs statt. Die Versammlung erfreute sich eines guten Besuches von Seiten der Mitglieder, was der beste Beweis dafür ist, daß alle für den Motorsport großes Interesse zeigen. Der 1. Vorstand, Herr Herm. Brückel, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und gab einen genauen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Aus der Uebersicht war zu ersehen, daß alle Mitglieder recht tätig waren und keine Opfer und Mühe gescheut haben, nicht nur am Platze selbst, sondern auch außerhalb sich recht rührig zu betätigen. Der Kassenbericht, welcher durch Herrn J. Strack verlesen wurde, zeigte ein sehr erfreuliches Bild, denn trotz der Jugend des Vereins zeigte solcher einen Ueberschuß. Die vorgenommenen Wahlen gaben folgendes Resultat: 1. Vorstand Hermann Brückel, 2. Vorstand Karl Zeller, Schriftführer Erwin Müller, Kassier Josef Strack. Es wurden von Seiten der Mitglieder verschiedene Anfragen gestellt, die teilweise bis zur nächsten Versammlung ihrer Verwirklichung harren. Nach Beendigung der Versammlung erfolgte gemütliches Beisammensein, wobei noch diese und jene Erlebnisse bei einem guten Tröpfchen unseres Gastgebers ausgetauscht wurden.

!;! **Emmendingen,** 19. Nov. Das Hauptzollamt Freiburg schreibt: Es müssen andauernd und in großer Zahl gegen Landbewohner Strafen **wegen Zuwiderhandlung gegen das Bad. Fleischsteuergesetz** ausgesprochen werden, weil sie Hausschlachtungen namentlich von Schweinen nicht versteuerten. Um die Steuerpflichtigen vor Strafen und Unkosten zu bewahren und sie in ihrem Interesse auf die Verpflichtung zur Steuerentrichtung für Hausschlachtungen hinzuweisen, sei auf die Bekanntmachung im Inseratenteil verwiesen.

— **Erleichterte Einreise nach Elsaß-Lothringen.** Anläßlich der auf den 21. November festgesetzten Feier zum Gedächtnis der Toten wird den deutschen Staatsangehörigen die Einreise nach Elsaß-Lothringen unter den gleichen Bedingungen wie an Allerheiligen gewährt werden. Voraussetzung zur Gewährung der auf 4 Tage berechneten Aufenthaltserlaubnis ist die Beibringung einer Grabbescheinigung und die Einholung des Visums bei den französischen Konsulatsbehörden oder an den Grenzübergangsstellen.

:: **Denzlingen,** 18. Nov. Der Lahrer Ztg. wird aus Kippenheim, 16. Nov., geschrieben: Heute verließ uns Herr Hauptlehrer Zipf mit seiner Familie, um sich nach Denzlingen, seinem neuen Wirkungskreis, zu begeben. In ihm hat Kippenheim einen seiner tüchtigsten Lehrkräfte verloren. Er war stets besorgt um das Wohl seiner Schüler und wird ihnen dauernd in bester Erinnerung bleiben. Auch als Organist u. Leiter des evangelischen Kirchenchors hat sich Herr Hauptlehrer Zipf rühmlichst betätigt, mußte sich aber von dieser Tätigkeit wegen eines Leidens zurückziehen. Für seine hervorragenden Dienste sprach ihm am Sonntag Herr Pfarrer Scharf seinen und der Gemeinde herzlichsten Dank aus. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichten ihm seine Schüler einen prächtigen Blumenkorb. Die besten Wünsche der Einwohnerschaft Kippenheims begleiten ihn auf seinem ferneren Lebensweg.

:: **Riegel,** 20. Nov. Der nicht zu knapp politische Schwäche verratende (!) Artikel in Nummer 268 dieses Blattes mit dem Datum vom 16. November hat in Kreisen der Demokraten-Zentrumsvereinigung ob seiner Unrichtigkeit und Phantasie allgemein Kopfschütteln erregt, denn es ist gelinde ausgedrückt direkt unwahr, daß gegnerische Kandidaten persönlichen Anfeindungen und Beschimpfungen ausgesetzt gewesen sind. Die naturgemäße Bekämpfung hat seitens genannter Vereinigung nur mit solchen Mitteln stattgefunden, die durchaus von jedem prüfbar der Wahrheit entsprochen haben, sonst wäre kein Sieg errungen worden, wie wir ihn kaum erwartet haben. Einer der Hauptschlager der gegnerischen und sogenannten Bürgerpartei war, daß diese mit der falschen Anschuldigung hausieren und werben ging, als ob wir Demokraten und Zentrum sofort ein neues und hohe Umlagen bringendes Schulhaus für ca. Mk. 400 000 haben wollen. Demgegenüber ist bloß Tatsache, daß schon der gesamte alte Gemeinderat in Form von dem nach allen Richtungen hin fortschrittlichen Zukunfsgedanken bereits v. Jahresfrist einstimmig Pläne und Kostenvoranschläge machen ließ, um wenigstens etwas orientiert zu sein, für den Fall, daß die Schulhausfrage, die übrigens seit über 25 Jahren immer wieder auftaucht, in absehbaren Jahren aus allerlei Gründen unvermeidlich werden sollte. Im übrigen kann es jedem Riegeler nur recht sein, wenn der Schulhausbau durch einen höchstens den 10. Teil kostenden Erweiterungsbau der alten Schule noch auf Jahrzehnte hinausgeschoben werden kann. Dies zur Richtigstellung und Rechtfertigung der Vereinigung Demokraten und Zentrum.

:: **Bahlingen,** 19. Nov. Die Wahlen sind beendet. Jedermann wird froh sein, daß die Wahlkämpfe aufhören. Auch hier sind die Wahlen nicht ohne Kampf vorübergegangen. Einer bürgerlichen Partei stellte sich eine Oppositionspartei, wie sie sich nannte, gegenüber. Der Wahlkampf wurde mit großer Erbitterung geführt und brachte dadurch eine Wahlbeteiligung hervor (782), die die kühnsten Erwartungen übertraf. Mit den größten Hoffnungen ist die Opposition in den Wahlkampf eingetreten, aber das Wahlergebnis brachte nur große Enttäuschung. Von 10 Mitgliedern des Gemeinderats fielen 7 auf die bürgerliche Seite und 3 Mitglieder erhielt die Oppositionspartei. Von den 48 Mitgliedrne des Bürgerausschusses erhielt die Partei der bürgerlichen 32 und die Oppositionspartei 16. So ist der alte Zustand wieder hergestellt, wie er vor den Wahlen war.

() **Vom Katharinenberg,** 18. Nov. Gestern besichtigten die Herren Stadtpfarrer Lang, Carl Schwobthaler, Vorstand des Verkehrsvereins, Stadtrat Wild von hier mit den Herren Dr. Aschenbrenner und Architekt Falk vom Erzbisch. Ordinariat Freiburg die St. Katharinenkapelle, um zu beraten, wie der Eingang zum Aufstieg nach dem Aussichtstürmchen und der Zutritt zum Kirchlein am besten voneinander getrennt werden kann und wer für die Kosten dieser Aenderung aufzukommen hat. Auch der Wirtschaftsbetrieb auf St. Katharina soll geregelt werden. Diese Neuregelung ist der langjährige Wunsch vieler Ordnungsliebender.

—: **Freiburg,** 18. Nov. Das vorläufige Ergebnis der Bezirks- und Kreiswahlen im Bezirk Freiburg ist folgendes:

Bezirksratswahlen: Sozialdemokraten 8366 (3 Sitze), Zentrum 14 773 (5 Sitze), Wirtschaftliche Vereinigung 5026 (2), Liste der Geschädigten 1914 (—), Arbeitsgemeinschaft 4691 (1), Kommunisten 1219 (—), Demokraten 1748 (—).

Kreisabgeordnetenwahlen Sozialdemokraten 7869 (4 Sitze), Zentrum 14 212 (8), Wirtschaftliche Vereinigung 4782 (3), Liste der Geschädigten 1812 (1), Arbeitsgemeinschaft 4546 (2), Kommunisten 1149 (—), Demokraten 1706 (1).

Die Feststellung der Sitze ist noch nicht endgültig, da die amtliche Feststellung erst in der nächsten Woche erfolgt.

() **Waldkirch,** 17. Nov. Zu der am 20. und 21. November veranstalteten zweiten Oberbadischen Kleintierausstellung im Rebstocke hier werden zur Zeit umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Zahl der zur Ausstellung kommenden Tiere ist groß, an Kaninchen allein 300 Nummern, an Geflügel über 100. Die Arbeit der Preisrichter ist daher keine leichte und erfordert geraume Zeit.

() **Siegelau,** 17. Nov. Herr Vikar Stecher hier wurde als Kaplanverweser nach Bingen bei Sigmaringen versetzt. Den sehr pflichtgetreuen Priester sieht man ungern von hier scheiden.

() **Altsimonswald,** 17. Nov. Bei den Holzhauerarbeiten im „Winterwald" auf hiesiger Gemarkung verunglückte der Taglöhner Siegfried Weis. Eine gefällte Buche kam ins Rollen und zerdrückte den unter dieselbe geratenen braven Mann.

Verkehrswesen.

Baden und die Automobilstraße Hamburg—Frankfurt—Basel.

Die zukünftige Automobilstraße Hamburg—Frankfurt—Basel wird unser badisches Land von der Nordgrenze bis zur Südgrenze in seiner ganzen Länge durchziehen. Der wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Bedeutung dieses modernen Verkehrsweges entsprechend hat daher Baden von vornherein die Bestrebungen zur Schaffung einer solchen Autostraße aufs lebhafteste unterstützt. An der Gründungsversammlung eines Vereins zur Errichtung der Autostraße („Hafraba") in Frankfurt war Baden vertreten durch Oberregierungsrat Dr. Zierau (Badische Regierung), Bürgermeister Schneider (Stadt Karlsruhe) Bürgermeister Dr. Bartsch (Stadt Mannheim), Bürgermeister Dr. Amberger (Stadt Heidelberg), Verkehrsdirektor Dufner (Stadt Freiburg); für die Autostraße Mannheim—Heidelberg Syndikus Dr. Schneider und für die Portlandzementwerke Mannheim-Heidelberg Direktor Dr. Vogel. Das Gründungsprotokoll für den Verein „Hafraba" verzeichnet folgende Gründer aus Baden: Badischer Staat, die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg sowie die Portlantzementwerke Mannheim-Heidelberg. Der Badische Verkehrsverband ist der „Hafraba" als Mitglied beigetreten. Es ist zu erwarten, daß die Handelskammern, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, die Verkehrsvereine, Städte und sonstige Körperschaften dem neuen Verein ebenfalls als Mitglieder beitreten, um Badens Interesse nach Kräften zu vertreten. Besonders wertvoll für unser Land ist es, daß die badische Regierung Herrn Oberregierungsrat Dr. Zierau in den Vorstand des Vereins delegieren konnte. Der Sitz des Vereins ist in Frankfurt a. M.

Handel und Verkehr.

— **Der Schweinemarkt Emmendingen** am 19. November hatte eine Zufuhr von 260 Schweinen. Preise für ein Stück Ferkel 10—20 Mk., für ein Stück Läuferschwein 20—30 Mk. Der Verkauf war anfangs langsam, später etwas rascher mit anziehenden Preisen bei völligem Aufkauf.

— **Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** In der Aufsichtsratssitzung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wurde beschlossen, zur Finanzierung des erweiterten Bauprogramms der auf den 10. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen M. Stammaktien vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis 5:1 zum Kurse von 15 Prozent angeboten werden.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

NW&K WOLLGARNE
Sternwolle
Die altbewährte gute Strickwolle
FABRIK-ZEICHEN
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld 597

Verkehrskontrolle durch die Polizei.

Von Polizeimajor R. Winterer, Freiburg.
(Schluß.)

3. Ueberwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Höchstbelastung der Kraftfahrzeuge.

Die bis auf 45—50 St.-Kilometer gesteigerte Geschwindigkeitsüberschreitung, verbunden mit starkem Auspuffgeräusch zur Vortäuschung hoher P.S.-Zahlen ist innerhalb geschlossener Ortschaften ein beliebter Sport von allen jüngeren Auto- und Motorradlenkern. Der derzeitige Stand der Technik in der Geschwindigkeitsprüfung durch Stoppuhren ist ein ungenügender. Es wird zwar ein neues elektrisches Verfahren am hiesigen Dienstsitz ausprobiert; die Gerichte haben aber alle bisherigen Stoppuhrverfahren nicht anerkannt. Sehr gute Erfolge erbringt das Nachfahren hinter dem betreffenden Fahrzeug und Ermittelung der gefahrenen Geschwindigkeit am eigenen Tachometer. Außerdem kann anschließend daran dem Führer die von ihm begangene Uebertretung sofort vorgehalten werden, wodurch spätere Unstimmigkeiten ausgeschaltet sind.

Ein weiteres Arbeitsgebiet ist die Ueberprüfung der zahlenmäßigen Höchstbelastung, sowohl bei Personen- als auch bei Lastkraftwagen. Es mag vielleicht eine ganz gute Reklame für die Belastungsfähigkeit eines Fabrikates und ein Beweis für Familiensinn sein, wenn auf einem 350 oder 500 ccm. Motorrad vor dem Führer auf dem Tank ein zehnjähriger Junge, hinter ihm sein Hund und als Abschluß die Frau sitzt. Als verkehrssicher aber ist dieses Gefährt nie anzusehen; es bedeutet im Gegenteil infolge der schlechten Gewichtsverteilung die Unmöglichkeit des raschen Schaltens, Bremsens und Lenkens eine erhöhte Gefahr für den Verkehr. Daß die Bremsen außerdem für eine Bergabwärts-Fahrt mit dieser Belastung nicht ausreichen, soll nur nebenbei bemerkt werden. Bei weitem gefährlicher ist aber die Belastung auf Personenwagen. Es wird oft als kleinlich empfunden, wenn durch die Kontrolle ein mit sieben Personen besetzter, aber für vier Personen nur zugelassener Wagen beanstandet und seine Weiterfahrt mit dieser Belastung verhindert wird. Wenn auch dieses Uebergewicht von einem Wagen auf kurze Strecken ausnahmsweise getragen werden kann, so liegt doch die Gefahr, der von der Kontrolle vorgebeugt werden muß, in der erschwerten Lenkung und im Nichtausreichen der Bremsen.

Mit solchen der Kürze wegen nur beispielsweise angeführten Vorkommnissen muß sich die Verkehrskontrolle, wie die Erfahrung lehrt, beschäftigen.

Dasselbe gilt im verstärkten Sinn auch für Lastkraftwagen, nur daß im Falle der Ueberlastung außerdem die Straßendecke erhöht beansprucht wird.

4. Kraftfahrzeugkontrolle.

Hierbei wird es innerhalb eines Stadtgebietes allgemein nicht angängig sein, durchgreifende Kontrollen vorzunehmen, da leicht Verkehrsstörungen und unerwünschte Menschenansammlungen hervorgerufen werden. Die Kontrolle wird sich darauf beschränken müssen, ihr Augenmerk nur auf die auffälligsten Uebertretungen zu lenken. Die gründlichen Stadtkontrollen werden an der Stadtperipherie ausgeübt. Die Verkehrssicherheit von Fahrzeugen kann aufgehoben sein infolge Ueberlastung und infolge unzureichender Bremsvorrichtung; hierbei möchte ich erwähnen, daß bei den bisherigen Kontrollen 75 Prozent aller Bremsen den Anforderungen nicht genügt haben. Auf unzweckmäßige und verkehrsstörende Aufstellung abgestellter Fahrzeuge und Kraftfahrzeuge auf Straßen und Plätzen ist zu achten. Bei Nacht muß auch die ordnungsmäßige Beleuchtung geprüft werden. Bei Kraftfahrzeugen ist auf zu starkes Geräusch infolge ungenügender Schalldämpfung, auf Belästigung durch Oelqualm, auf übermäßigen Lärm unharmonisch tönender Signalinstrumente zu achten. Bei Nacht ist die Einschaltung eines genügend hellen, blendungsfreien Fahrlichts, einer genügenden Kennzeichenbeleuchtung sowie der vorschriftsmäßig beleuchteten Fahrtrichtungsanzeiger zu kontrollieren.

Außerhalb des Stadtgebiets sind die Kraftfahrzeugkontrollen noch intensiver durchzuführen, ohne daß sie jedoch zur Belästigung des kraftfahrenden Publikums werden darf. Der Verkehrspolizeibeamte muß kurz und gewandt prüfen können. Hierbei sind zu kontrollieren: Auspuffklappen, die heute noch in großer Zahl vorhanden sind, verkehrssichere Steuerorgane, lesbare Kennzeichen, Vollgummireifen, Bergstütze und Rückblickspiegel u. a. m.

Einer genauen Kontrolle bedürfen vor allem die Zulassungen (Vergleichung mit Kennzeichen und Typenschild), sowie der Führerschein, da massenhaft falsche Papiere und nicht zugelassene Fahrzeuge angetroffen werden.

5. Beurteilung von Straßen zur Anbringung bzw. Erneuerung von Warnungsschildern.

Ein weiteres Gebiet der Verkehrskontrolle, vorbeugend Unfälle zu verhindern, liegt in der Beobachtung der Warnungsschilder bezw. der gefährlichen Stellen der Durchgangsstraßen. An allen diesen Stellen sollen nach § 5a des Reichsgesetzes über Kraftfahrzeugverkehr Warnungstafeln angebracht werden. Die Schilder sind jedoch in der Zwischenzeit teilweise durch Bubenhände zerstört oder durch Hecken, Sträucher, Bäume überwachsen und verdeckt. Außerdem gibt es immer noch bewachte und unbewachte Bahnübergänge, die sehr oft hinter kleinen Krümmungen oder Kurven liegen, oder durch Zäune usw. verdeckt sind, auf deren Vorhandensein nur eine kleine von der Bahnverwaltung gesetzte Tafel mit Aufschrift hinweist. Diese Tafeln kurz vor dem Uebergang waren zur Zeit des Fuhrwerkverkehrs sicher ganz praktisch, sind aber heute im Zeitalter des die Länder verbindenden Schnellverkehrs längst überholt. Hier können nur die mit international anerkannten Zeichen versehenen Schilder noch brauchbare Dienste zu leisten, da der rasch vorbeifahrende Kraftwageninsasse und vor allem auch die Ausländer sich nie die Zeit nehmen, Beschriftungstafeln zu lesen. Ebenso ist die nächtliche Beleuchtung der Bahnbarrieren — kleine Oellampen! — nicht genügend.

Aehnlich steht es mit dem Zeichen für allgemeines Fahrtverbot. **Wie oft findet man gerade in** Städten und Ortschaften **derartige Fahrverbots**tafeln aus Schönheitsgründen statt mit schwarzen Punkten mit einer Beschriftung versehen und derart ungünstig angebracht, daß sie nur bei genauester Beobachtung gesehen werden können.

Alljährlich werden Hauptdurchgangsstraßen wegen Walzarbeiten auf längere Zeit gesperrt und der gesamte Verkehr auf Umgehungswege umgeleitet. Auf diesen Straßen gibt es nur wenige, zumteil gar keine Warnungstafeln, da diese Straßen im allgemeinen nicht dem Durchgangsverkehr dienen. Aber erfahrungsgemäß kommt es gerade auf diesen Umleitungswegen öfters zu Zusammenstößen und Unglücksfällen. Auf diese Stellen rechtzeitig aufmerksam zu machen unter gleichzeitigem Vorschlag über praktische Neuaufstellung, ist eine weitere Aufgabe der Kontrolle.

Die den vorstehenden Ziffern 1 bis 5 zugefügten praktischen Anregungen sind nur als Beispiele gewählt worden, um den Stoff zu belegen. Es würde über den Rahmen des Aufsatzes hinausgehen, alle noch fehlenden in die Hunderte gehenden Prüfungsmomente für die Verkehrskontrolle zu erwähnen.

Erfahrungen in der Praxis haben gezeigt, daß eine mit Verständnis und klarer Beobachtung durchgeführte Verkehrskontrolle restlos begrüßt wird. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Tätigkeit der Verkehrskontrolle keine willkürliche Maßnahme darstellt, sondern ein dringendes Bedürfnis ist zur Vermeidung der Unglücksfälle und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Es ist zu hoffen, daß das Reich, das mit den Ländern in der Verkehrsregelung Hand in Hand geht, auch den Blick nach der internationalen Seite nicht vergißt, denn: Je schneller der Großverkehr, desto dringlicher wird die internationale Verkehrsvereinbarung.

Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel
und Sie werden zufrieden sein!
Reiche Sortenauswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig.

Zur Eröffnung des Freiburger Rundfunk-Senders!
Um meine werte Kundschaft von Emmendingen und Umgebung besser beliefern und bedienen zu können, habe ich
Telephon 296 Markgrafenstraße Nr. 13 Telephon 296
eine Radio-Verkaufsstelle
errichtet. Neben hochwertigen Röhrengeräten empfehle ich die bekannten, in meiner Vertretung befindlichen Schneider-Opel-Detektor-Apparate, die einen einwandfreien Empfang des Freiburger Senders gewährleisten. — Zum Selbstbau von Apparaten empfehle ich die allgemein bewährten [illegible] Einzelteile. — Prospekte kostenlos. 5623
Elektro-Anlagenbau Ing. Adolf Camorani, Eichstetten a. K.
Telephon 55.

Für den
Weihnachtstisch!
empfehle als ein
schönes und praktisches Geschenk
Kochechte Druckdecken 5727
Weiße Hohlsaumgedecke
mit großen und kleinen Servietten
Teegedecke
Frühstücksdecken
Preise sehr billig! Auswahl sehr groß!
Kahn
Freiburg, Kaiserstrasse 108

Kein Reißen mehr — Reißweg!
Untrügl. wirks. gegen Rheumatismus. Behördlich erprobt. Selbst bei ältesten Leiden kein Fehlerfolg. A[illegible] bei Ischias glän bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 u. 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu versendet Probefl. gegen 90 Pfg. in Briefmarken 4993
Reißweg-Fabrikation. Berlin W 30.

Fahrräder
gebrauchte, guterhaltene, von Mk. 25.- an mit Freilauf u Rücktritt hat zu verkaufen
Emil Litti, Fahrräder
Teningen, Telephon 242

Hypotheken-gelder
in jeder Höhe sofort verfügbar durch
Bankhaus Wilh. Lueg
Freiburg i. Br.
Franziskanerstrasse 11 beim Rathaus
Eingang Merianstrasse

Für Schlosser und Blechner!
Guteingeführtes Herd- u. Ofengeschäft mit Reparaturwerkstätte in größerer Stadt Oberbadens samt Lager u. Werkstatteinrichtung auf sofort oder später zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 5573 an den Verlag d. Breisg. Nachr.

Eheglück
finden Damen u. Herren aller Kreise in unserem Bund, keine gewerbsmäßige Vermittlung. Aufklärende Bundesschrift gegen 30 Pfg. Portoselbstkosten durch Weltorganisation Infebu-Verlag Augsburg II/109.

Große Preisermäßigung für
Email-Herde
sowie 1439
Bauernherde
neu und gebraucht, von 30.— Mk. an, im Spezialgeschäft
Strittmatter
Freiburg, Wasserstraße 15.
Daselbst werden sämtl. Reparaturen billigst ausgeführt.

Weihnachts-Geschenke!
Schulranzen
Schulmappen
Aktenmappen
Institutmappen
Einkaufsbeutel
Portemonnaies
Sportgürtel 5721
Handtaschen
Besuchstaschen
Gute Qualität!
Billige Preise!
Sattlermeister Hohl
44 Markgrafenstr. 44
Emmendingen.

Ia. Strickwolle
Sportwolle, Strümpfe
in Wolle, Flor, Seide
Strickwesten
auch im Kleinverkauf.
Wollgroßhandlung
Strickwarenfabrik
Julius Werner,
Freiburg i. Br.
Kartäuserstraße 42

Rheuma-Kranke
Wie Sie Rheumatismus, Gicht, Ischias los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken kostenlos mit. 5629
Küsel, Berlin, Goldaperstr. 4.

Wer probt — der lobt!
HONIG
allerfeinster, edelster, goldgelber Blüten-Schleuder, gar. rein, 10-Pfund-Dose nur 12.50 M. frei Haus.
G. Leitsch, Billingen 67 B
Viele lobende Anerkennungen

Zugelaufen
ein Wolfshund.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. 5718
Haus 91, Broggingen

Bienen Schleuder-Honig
garantiert rein, naturecht, wunderbares, würziges Aroma. 10 Pfund-Eimer Mk. 13.70 franko Nachnahme.
Garantie: Zurücknahme.
Struve, Todtmoos
(bad. Schwarzwald)

Bestes Erwerbsmittel
für alleinsteh. Frauen und Mädchen ist eine 5577
Strickmaschine
Bequeme Zahlungsbedingungen. Unterricht wird gratis erteilt.
Martin Decker, Mannheim A 3.

Zirka 60 Zentner
Gelbrüben
zu verkaufen. 5718
Haus 40, Köndringen.

Käse billiger als Wurst!
9 Pfd. Kugelkäse Mk. 4.50
9 „ Tafelkäse „ 5.40
9 „ Tilsiter in Blockform feine Extraqual. 7.50 ab hier, Nachnahme. Porto Mk. 1.-
M. Baaschburg, Hamburg 51, Rentzlerstraße 11 bis 13

Strickmaschinen
für Hausverdienst in d. gangbarsten Nummern u. Breiten sofort lieferbar. Ev. Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 14 gegen 20 Pfg. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller
Strickmaschinen - Handlung Säckingen. Marktplatz 8.

Beim Hausschlachten
brauchen Sie unbedingt zum Räuchern u. Fliegensichern, Aufbewahren des Fleisches einen
Weber-Räucherschrank
Bei billigem Preis, günstige Ratenzahlung ohne Zins.
Verlangen Sie kostenlos Preisliste auch über Weber-Koch- und Backherde. Oefen u. Hausbacköfen von der größten Spezialfabrik.
Anton Weber, Ettlingen i. Baden.

Prima Molkereibutter
in 1/2 und 1/1 Pfunden.
Käse in diversen Sorten, Ia frische Land-Eier, harte Block- und Mettwurst, Salami, Roll- und Nußschinken, Delikateß-Leberkäse, Zungen- und Teewurst laufend und gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Preisangebote erbittet
Georg Müller · Unna-Massen.

Fahrnisversteigerung.
Am Dienstag den 23. November, vormittags 9 Uhr versteigert Frau Rosina Bühler Ww. gegen Barzahlung folgende Gegenstände: 5716
1 Nutz- und Zug-Kuh,
1 Kalbin, großträchtig,
1 Leiterwagen,
1 kleiner Wagen,
1 Futterschneidmaschine,
1 Rübenmühle,
Pflug und Egge,
1 Güllenfaß und Pumpe,
1 eiserner Kochherd, noch neu, und sonst noch verschiedenes.
Kollmarsreute, 19. November 1926.

Für die Herbstdüngung empfehlen wir unseren
Düngerkalk
(staubfein gemahlenen, reinen kohlensauren Kalk) in Wagenladungen billigst
Gebrüder Spohn A.-G., Blaubeuren (Württb.)

Was das Kinderherz erfreut

finden Sie in dieser Woche in unserm Schaufenster ausgestellt:

Bilderbücher — Puppen — Spiele — und anderes.

Emmendinger Buchhandlg. Ommerborn & Co.

5708

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Wahl der Gemeindeverordneten am 14. November 1926 betr.

Bei der am 14. November 1926 stattgefundenen Gemeindeverordnetenwahl wurden folgende Personen als Gemeindeverordnete für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt, aus der

Wahlvorschlagsliste I — Sozialdemokratische Partei —

1. Kienzle Karl, Sortiermeister, Linkenstraße 20
2. Walter Albert, Rechnungsrat, Hochburgerstraße 40
3. Kahlix Ernst, Buchdrucker, Mundingerstraße 45
4. Kunzmann Karl, Schreiner, Brunnenstraße 10
5. Günth Hermann, Krankenkassenangestellter, Brunnenstraße 14
6. Görner Georg, Maschinenmeister, Hochburgerstraße 46.
7. Götz Ignatz, Schreiner, Neubronnstraße 18 b
8. Lapp Friedrich, Schreiner, Hebelstraße 5
9. E... Bernhard, Kassier, Schlosserstraße 19
10. Merkle H...ann, Monteur alt, Karl Friedrichstraße 61.
11. Weichsel Katharina, Ehefrau, Neubronnstraße 16 a
12. Meier Fritz, Kesselschmied, Neubronnstraße 17 a
13. Fahrn... Andreas, Lederarbeiter, Linkenstr. 16
14. Kaiser Josef, Schreiner, Bechererstraße 11
15. Hurter Marie, Ehefrau, Steinstraße 6
16. Kotz Brigitte, Fabrikarbeiterin, Neubronnstraße 17 b
17. Blum Julius, Lederarbeiter, Theodor-Ludwigstraße 16
18. Becherer Wilhelm, Pfleger, Hochburgerstraße 42.
19. Rebholz Karl, Tapezier, Linkenstraße 19
20. ...terlin Oskar, Kupferschmied, Franz Josef Baumgartnerstraße 44
21. Christoph Max, Schreiner, Neustraße 1.

Wahlvorschlagsliste II
Zentrumspartei:

1. Diehr Karl, Sägewerksbesitzer, Franz Josef Baumgartnerstraße.
2. Büchner Wilhelm, Baurat, Schwarzwaldstraße 10
3. Schleer Donath, Maurerpolier, Eberstraße 10
4. Häußler Wilhelm, Pflegeinspektor, Heilanstalt
5. Burkhart Anton, Kaufmann, Karl Friedrichstr. 44
6. Wiesse Liesel, Kaufmann, Kirchstraße 9
7. Laufer Rupert, Justizobersekretär, Karl Friedrichstraße 23
8. Fuchs Josef, Dentist, alt, Marktplatz 2
9. Seeger Dr. Max, Forstmeister, Schwarzwaldstr. 1
10. Bär Otto, Schuhmachermeister, Karl Friedrichstr. 64
11. Hauser Georg, Oberwerkführer, Heilanstalt
12. Blenkner Oskar, Buchbindermeister, Lammstraße 6

Wahlvorschlagsliste III
Deutsch-Demokratische Partei:

1. Bautz Karl, Kaufmann
2. Stöhr Emma, Ehefrau
3. Toussaint Ludwig, Kaufmann
4. Dreifuß Emil, Rechtsanwalt
5. Beuttenmüller Fritz, Sattlermeister
6. Schäfer Otto, Hauptlehrer
7. Weisser Heinrich, Kaufmann
8. Wagner Martin, Landwirt
9. Günzburger Albert, Viehhändler
10. Ami.. Ernst, Architekt
11. Behr Josef, Glasermeister

Wahlvorschlagsliste IV
Deutschliberale-Volkspartei:

1. Saaler Emil, Fuhrhalter
2. Wehrle Otto, Fabrikant
3. Haeberle Gustav, Malermeister
4. Waldvogel Friedrich, Pflegeinspektor
5. Rehm Emil, Fabrikant
6. Sick Ernst, Bäckermeister
7. Schwantge Gustav, Privat
8. Gerber Otto, Schlossermeister
9. Held Theodor, Verwaltungsassistent
10. Müller Karl, Bauunternehmer
Neubold Alfred, Schlosserarbeiter.

Wahlvorschlagsliste V
Deutschnationale Volkspartei:

1. Vogel Richard, Fabrikdirektor, Schloßberg 4
2. Ringwald Karl, Fabrikant, Hochburgerstraße 83
3. Bauer Dr. Heinrich, Arzt, Hochburgerstraße 24

Wahlvorschlagsliste VI
Kommunistische Partei:

1. Heck Rudolf, Kesselschmied
2. Speitel Rudolf, Landarbeiter

Die nächstfolgenden Bewerber auf den einzelnen gültig festgestellten Wahlvorschlagslisten gelten in der Reihenfolge ihrer Aufführung als Ersatzmänner für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Gemeindewahl.

Die Wahlverhandlungen liegen während einer Woche und zwar vom 17. November 1926 bis einschl. 23. November 1926 während der Geschäftsstunden von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, Samstag den 20. November von vorm. 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und Sonntag den 21. Nov. 1926 von vorm. 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, öffentlich aus. Innerhalb der einwöchigen Frist kann die Wahl vom Gemeinderat und von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Bürgermeister oder beim Bezirksamt schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.

Emmendingen, den 15. November 1926.

Der Gemeinderat: Hirt.

Gamaschen

in allen Größen empfiehlt A. Wiesse, Emmendingen.

„MOP"
Hausfrauen!

Achten Sie beim Kauf eines **MOP** auf ein **abnehmbares** Polster das ohne **Metallteile** ist, sonst werden Sie nur eine kurze Freude daran haben, Das Polster des

Ambronn-Politur-Mop

ist ohne jeden Metallteil, läßt sich spielend leicht abnehmen, waschen oder durch die Wringmaschine drehen.

Der **„Ambronn-Politur-Mop"** ist anerkannt das **Beste** und technisch **Vollkommenste** auf diesem Gebiet. Sie bereuen es, wenn Sie, bevor Sie den **„Ambronn-Politur-Mop"** gesehen haben, irgenwelches andere Fabrikat kaufen. 5720

Vorführung des Ambronn-Fußboden- und Möbel-Mop in den Geschäftsräumen der Firma

F. Eckerle, Emmendingen
Markgrafenstrasse 24.

Hochberger Treuhandbüro

Telephon 408 | **Emmendingen** | Bahnhofstr. 14

Steuerberatungen — Buchführungen
Hypothekenvermittlungen
Treuhandgeschäfte aller Art

5378

Anregung /

zur geschmacklich einwandfreien Einrichtung Ihres Heims empfangen Sie stets durch den zwanglosen Besuch des Ausstellungshauses der Firma / /

Möbel
Teppiche
Gardinen
Dekorationen

F. SCHERER
Wohnungseinrichtungen
FREIBURG I. B.
149 Kaiserstraße 149

5510

Die
GUM-BI
Kravatte ist und bleibt eine Freude. Das lästige Bügeln ist unnötig **zerknüllt nie.**
Alleinverkauf für Emmendingen
Chr. Stuck-Wagner
Schaufenster beachten

Zum Einfassen von Gartenwegen
empfehle ich
Zementplatten
Hermann Gebhardt
Teningen 5140

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, jedes System, liefert **billigst.** Zahlungserleichterung nach Vereinbarung, **viele Bestätigungen** der Zufriedenheit von verkauften Maschinen; z. B. dem Schlossermstr. u. Nähmaschinenverkäufer bestätige gerne, daß ich vor 3 Jahren eine Nähmaschine von ihm bezog und dieselbe bis heute zu meiner Zufriedenheit arbeitet. 5295
Teningen, im Okt. 1926.
Frau L. B.
Hunderte solche Zeugnisse auf Wunsch zur Verfügung.
Emil Litti, Nähmaschinen
Teningen
Reparaturen und Ersatzteile billigst.
Tel. 242. Tel. 242.

Zu verkaufen eine schöne 2½ jährige 5701
Fuchsstute
zweispännig eingefahren bei
Wilhelm Ziebold Ww.
Broggingen.

Schweine-
Kleinfleisch
frisch gesalzene, hiesige, amtlich untersuchte Ware,

netto 9 Pfd.	M. 4.20
9 Pfd. Schweinsköpfe	M. 5.30
9 Pfd. Rotwurst	M. 6.75
9 Pfd. Leberwurst	M. 6.75

Käse

9 Pfd. rote Kugel	M. 4.75
9 Pfd. rote Tafel	M. 4.75
9 Pfd. gelbe Broden	M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter Art	M. 5.8.
9 Pfd. dän. Edamer	M. 8.55
9 Pfd. dän. Schweizer	M. 10.70
200 St. Harzer Käse	M. 4.10
ab hier —	Nachnahme

H. Krogmann
Nortorf (Holst.) Nr. 8 2

In unserem Buch-Schaufenster
empfehlen wir Ihrer Beachtung:
Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt — Kunstkalender — Halblederbände zu M. 3,75 — Billige Gelegenheits-Käufe in Büchern!
Emmendinger Buchhandlg. Ommerborn & Co.
5710

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zeige ich hiermit an, daß ich von heute ab das

Einrahmen von Bildern, Spiegeln, Brautkränzen

und dergleichen wieder in meinem Geschäft aufgenommen habe.

Gleichzeitig bitte ich zu beachten, daß ich das früher innegehabte Ladenlokal — Karl Friedrichstraße 2 beim Tor — **wieder eröffnete.** Durch günstige Einkäufe aller Materialien bin ich in der angenehmen Lage, die Kundschaft aufs beste und bei billigster Berechnung zu bedienen.

Insbesondere empfehle ich: **Eingerahmte Bilder für Eß- u. Schlafzimmer, Hand-, Wand- und Taschenspiegel in großer Auswahl, Vorhanggalerien, Photographie-Rahmen oval u. rund, Toilettenspiegel. Großes Lager in Bilderleisten.**

Emmendingen, den 12. November 1926.

Einrahmungsgeschäft und Kunsthandlung
Jos. Behr
Emmendingen :: am Tor.

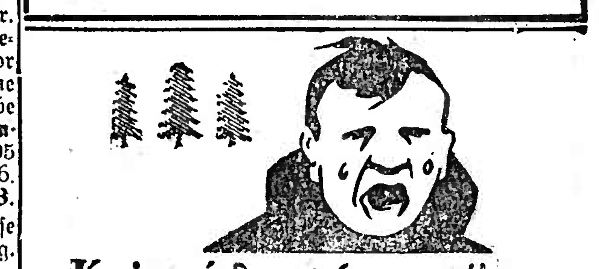
Agenten gesucht!

Zur Vermittlung von Mitgliedern für eine erste Krankenkasse Deutschlands werden für jede Gemeinde im Amtsbezirk Emmendingen tüchtige und zuverlässige Leute **gesucht.**

Lohnender Verdienst

Gefl. Angebote bitte unter „Nr. 5645" an den Verlag dieses Blattes.

Beleuchtungskörper
Elektrische Bügeleisen, Kocher, Staubsauger, Badeeinrichtungen Waschtische, Gasherde, Kohlenherde
in reicher Auswahl bei
Max Stockmann
Freiburg i. Br.
Fernsprecher 3660 **Salzstrasse 25/27**



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.**
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. 4785

Zu haben bei: Drogerie W. Reichelt, Anton Burkhart, Karl Eck, Feinbäckerei, Emil Hintermann, Feinkosthandlung, Hugo Kromer, Wilh. Böcherer, Emmendingen; G. H. Stehle, Teningen; Carl Eugler, Kaufmann, zum Rößle, Bahlingen; Jos. Geiger vorm. L. Behrle, S. Tromm Ww., vorm. F. Schweizer, Herbolzheim; Karl Bader, Weisweil; G. J. Pracht, Gg. Jak. Wahrer, Eichstetten; und wo Plakate sichtbar.

Kröpfe
werden durch meine Heilweise
schmerzlos entfernt

Erfolgreiche, naturgemäße Behandlung sämtlicher selbst der schwersten chronischen Leiden!

Natur-Heilinstitut M. Fiak
Freiburg i. Br. — Engelbergerstraße 27
Sprechzeit täglich 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 393, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 271 — Emmendingen, Montag, 22. November 1926 — 61. Jahrgang

Die Friederikusmarke im Verwaltungsrat der Reichspost.

WTB. Berlin, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost fand neben einer Besprechung des Nachtragsetats für 1926 eine eingehende Aussprache über die Friedericusmarke statt. Dem Verwaltungsrat lagen Anträge des sozialdemokratischen Abg. Steinkopf und des kommunistischen Abg. Torgler vor, die die Ausgabe der Friedericusmarke mißbilligten, und deren Zurückziehung forderten. Von den Reichstagsabgeordneten Morath (DVP), **Körner** (DNVP) und Mollath (Wirtschaftliche Vereinigung) wurde die Ausgabe dieser Marke durchaus gebilligt, und angesichts der geschichtlichen Größe Friedrich des Großen betont, daß es sich durchaus nicht um eine politische Streitfrage, um Republik oder Monarchie handele, sondern um eine historische Erinnerung. Auch Professor Salomon sah keinen Anlaß für politische Erörterungen über diese Marke, deren Ausgabe eine große Tat des Ministers sei. Demgegenüber blieben die Abg. Torgler und Steinkopf dabei, die Fridericusmarke bedeute eine monarchistische Provokation der republikanischen Bevölkerung. Ministerialdirektor Dr. Nobis (Preußen) hätte gewünscht, daß die neue Marke vorher dem Verwaltungsrat vorgelegt worden sei. Reichspostminister Dr. Stingl verteidigte eingehend und eindringlich seine Maßnahmen. Er habe in keiner Weise daran gedacht, daß Friedrich der Große ein Monarchist gewesen sei. Auch viele Republikaner, darunter auch Staatssekretär Dr. Abegg hätten die geschichtliche Größe Friedrichs anerkannt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der sozialdemokratische Antrag auf Mißbilligung der Fridericusmarke und ihre Zurückziehung aus dem Verkehr gegen 5 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten und des Vertreters von Baden abgelehnt, ebenso ein ähnlicher kommunistischer Antrag. Weiter verfielen der Ablehnung die sozialdemokratischen Anträge auf Wiedereinführung des Achtstundentages im Postbetriebe im Interesse der Erwerbslosen und auf Erlaß der Rundfunkgebühren für die Erwerbslosen. Der Punkt „Mitteilungen über den Stand der Barmatkredite" wurde auf Antrag des Reichspostministers abgesetzt, weil noch Unterlagen zu beschaffen seien und sich eine weitere Klärung im Arbeitsausschuß als notwendig erwiesen habe. Dieser Punkt wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung erledigt werden.

Aus dem Reich.

Ein Programm zur Behebung der Wohnungsnot.

WTB. Berlin, 20. Nov. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes, der in Fulda eine mehrtägige Tagung abhielt, stellte zur Beseitigung der Wohnungsnot folgende Forderungen auf: Aufstellung eines Reichswohnungsbauprogrammes auf mindestens fünf Jahre und Sicherung seiner Finanzierung für etwa 250 000 Wohnungen im Jahre im Werte von 2—2½ Milliarden; dabei Beteiligung des Eigenkapitals in Höhe von 5—10 Prozent des Bauwertes. Gegen eine mäßige Erhöhung der gesetzlichen Miete und der Hauszinssteuer **am 1. April 1927 werden Bedenken** nicht erhoben, falls aus der Erhöhung der Hauszinssteuer ausreichende Mittel zur Deckung von Gehalts- und Lohnerhöhungen gewährleistet werden.

Das Auflegungsschiedsgericht für den Dawesplan.

WTB. Berlin, 20. Nov. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird das Auflegungsschiedsgericht für den Dawesplan wahrscheinlich erst im Januar im Haag zusammentreten, um den deutschen Antrag wegen der Liquidationsentschädigungen aus den Annuitäten zu behandeln.

Der Gesetzentwurf über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses.

WTB. Berlin, 20. Nov. Der Rechtsausschuß des Reichstages führte unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Kahl (DVP) die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung) fort. Einzelne strittige Fragen meist juristischer Natur werden zunächst noch einem Unterausschuß zur weiteren Klärung übertragen. Am Dienstag wird dann der Vollausschuß die zweite Lesung des Gesetzentwurfes fortsetzen.

Der deutsche Außenhandel im Oktober.

WTB. Berlin, 20. Nov. Der deutsche Außenhandel ist im Oktober wieder passiv. Der Einfuhrüberschuß beträgt im reinen Warenverkehr 110 Millionen Mark, insgesamt 266 Mill. Mk. Die reine Wareneinfuhr im Oktober zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 167 Mill. Mk. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme um 78 Mill. Mk. auf. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 46 Mill. Mk., die Einfuhr an Fertigwaren um 41 Mill. Mk. gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat ebenfalls eine Belebung. Auch hier erstreckt sich die Zunahme auf alle Gruppen. Lebensmittel und Getränke stiegen um 14 Mill. RM., Rohstoffe und halbfertige Waren um 8 Mill. RM., und Fertigwaren um 20 Mill. RM. Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um weitere 60,9 Millionen Mk auf 157,9 Millionen Mk. gestiegen. Die Ausfuhr zeigt dagegen eine leichte Abnahme.

Gründung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde.

WTB. Düsseldorf, 19. Nov. Heute fand in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Wirtschaft und des Geisteslebens die Gründungsversammlung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde statt. **Generaldirektor Vögler** bezeichnete es in seiner Begründungsansprache als den Zweck des neuen Museums, zunächst das Wertvolle festzuhalten, daß die „Große Ausstellung Düsseldorf 1926" gebracht habe, und darüber hinaus dem Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskunde zu dienen. Ministerialdirektor Dr. Ritter überbrachte die Grüße der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung. Exz. von Miller-München gab in längerem Vortrag wertvolle Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Museums. Hierauf erfolgte die Gründung eines Vereins, der die Erhaltung und Weiterentwicklung des neuen Museums zum Ziele hat.

Sonstige Meldungen.

Zusammenstöße zwischen Faschisten und Antifaschisten.

WTB. Luxemburg, 20. Nov. An der luxemburgisch-französischen Grenze kam es in der vergangenen Nacht zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten zu Zusammenstößen, in deren Verlauf ein 28 Jahre alter Italiener durch einen Schuß niedergestreckt wurde.

Obstruktion im Danziger Volkstag.

WTB. Danzig, 20. Nov. Im Volkstag wurde gestern die zweite Lesung der Ermächtigungsgesetzes zur Finanzreform begonnen. Die Linke, die gegen das Gesetz schärfste Obstruktion angesagt hatte, suchte durch stundenlange Reden und Abstimmungen das Haus beschlußunfähig zu machen, was bis heute morgen gegen 9 Uhr nicht gelungen ist. Man erwartet, daß das Ermächtigungsgesetz in zweiter Lesung in den heutigen Mittagsstunden verabschiedet werden kann. Bis 9 Uhr vormittags hatte die Sitzung bereits 17½ Stunden gedauert.

WTB. Danzig, 20. Nov. Der Danziger Volkstag, der die zweite Beratung des Ermächtigungsgesetzes gestern nachmittag begonnen hatte, vertagte diese heute nachmittag halb 3 Uhr nach 23stündiger Beratung.

Eine Monarchie für Syrien.

WTB. London, 20. Nov. Der Times zufolge schlägt Ramadan Paschesch Schallasch, der erste der aufständischen Führer, die sich den Franzosen unterwarfen, dem französischen Oberkommissar von Syrien als einziges Heilmittel für die gegenwärtige Notlage Syriens die Einführung des monarchischen Regierungssystems vor. Der Timesbericht fügt hinzu, daß der französische Oberkommissar der Veröffentlichung dieses Vorschlages zugestimmt hat.

Aufstand in Albanien.

WTB. Belgrad, 21. Nov. Nach einer Meldung der „Vrema" haben vier nordalbanische Stämme einen Marsch auf Tirana beschlossen, um die Regierung zu stürzen. Der Anschluß weiterer Stämme wird erwartet.

Die griechischen Kriegsschulden.

WTB. London, 20. Nov. Laut Daily Telegraph wird Venizelos mit dem britischen Schatzamt die letzten Sommer unterbrochenen Verhandlungen über die Fundierung der griechischen Kriegsschulden an Großbritannien wieder aufnehmen.

Telegrammwechsel zwischen Tschitscherin und Tewfik Ruschdi Bey.

WTB. Angora, 21. Nov. Der Minister des Aeußern Tewfik Ruschdi Bey empfing ein Telegramm Tschitscherins anläßlich dessen Rückkehr nach Moskau, in dem er für die Mitarbeit in Odessa dankt und der festen Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die gemeinsamen Fragen zufriedenstellende Lösungen finden werden. Tewfik Ruschdi Bey antwortete in demselben Sinne.

Die russische Antwort auf die polnische Note wegen des russisch-litauischen Vertrages.

WTB. Moskau, 19. Nov. (Telegr.-Agentur der Sowjetunion.) Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjet-Union in Warschau hat dem polnischen Minister des Aeußern die Antwortnote auf die Note der polnischen Regierung vom 28. Oktober wegen des russisch-litauischen Vertrages überreicht. Die Note erinnert daran, daß die Sowjetregierung im Rigaer Vertrage auf ihre Rechte und Ansprüche hinsichtlich des Wilnagebietes verzichtet und sich verpflichtet

Die Zirkusreiterin.

Familienroman von Otfried v. Hanstein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

17) (Nachdruck verboten.)

Nun aber kam eine Biegung und der Weg führte zu Tal. Vor ihr aber war eine kurze Wiese und sie sah, wie scharfe Spuren von den Rädern in das junge, taufrische Gras gedrückt waren. Der Wagen war augenscheinlich über die Wiese und dann an einem sanften Hang entlang gefahren. Solange das Gras reichte, konnte sie der Spur folgen. Dann aber kam harter Boden. Ratlos stand sie da und zügelte ihr Tier. Eine furchtbare Angst erfüllte ihr Herz. Wo waren die Kämpfer? Weit konnte es nicht sein, denn weit konnte der Wagen hier weglos nicht fahren. Sie sprengte bald in dieser, bald in jener Richtung durch den Wald, aber immer vergebens. Dann glaubte sie sich ganz in der Richtung geirrt zu haben und sie kehrte zurück bis zu der Spur, aber nirgends konnte sie ein Zeichen erspähen, das ihr den Weg gewiesen hätte.

Da zerriß ein kurzer, scharfer Knall die Morgenluft, dem fast unmittelbar ein zweiter folgte. Einen Augenblick war es, als sollte ihr Herz stehen bleiben, dann riß sie das Pferd herum. — — Nun wußte sie die Richtung — — nun aber war es auch zu spät. — — — — — —

Die beiden Wagen waren fast zur selben Sekunde auf dem verabredeten, versteckten Waldplatz angekommen. Baron Harstall, dessen Zustand sich sichtbar verschlechtert hatte, ging schwer auf seinen Stock gestützt.

Die Sekundanten schritten zum Sühneversuch. Harstall schüttelte ingrimmig den Kopf. Ekkehard sagte ernst:

„Nicht ich bin der Beleidigte. Ich habe nur gerechte Vergeltung geübt."

Die Entfernung wurde abgeschritten, der Baron wankte an seinen Platz und wäre gestürzt, wenn ihn die Sekundanten nicht geführt hätten. Er machte in seiner Erbärmlichkeit, zu der das verzerrte, haßerfüllte Gesicht im Gegensatz stand, einen fast mitleiderregenden Eindruck.

„Wollen Herr Baron nicht das Duell verschieben?"

Herr von Kollmar redete ihm wohlmeinend zu, aber er schüttelte den Kopf.

Die Sekundanten schritten an ihre Plätze u. Herr von Kollmar beendete die Formalitäten.

Ekkehard hätte es unter seiner Würde gehalten, auf diesen siechen, verfallenen Körper zu zielen. Er wäre seiner als Student oft erprobten Hand sicher gewesen, aber er hob die Pistole und seine Kugel sauste mit Absicht über das Haupt des Barons hinweg in die Wipfel der Bäume. In demselben Augenblick schoß der Baron, u. durch die Brust getroffen stürzte Ekkehard zu Boden. Aber auch der Baron war ohnmächtig zusammengebrochen.

Noch waren die Aerzte kaum bei dem Verwundeten niedergekniet, um ihn zu untersuchen, als Rita aus dem Walde auf die kleine Lichtung hinaussprengte. Mit einem Satz war sie vom Pferde.

„Um Gottes Barmherzigkeit — er ist tot?"

Der jüngere der Assistenzärzte trat ihr entgegen.

„Ihr Herr Gemahl lebt. Bitte, lassen Sie uns die Wunde untersuchen."

Er lebt! So war das Furchtbare wenigstens noch nicht geschehen. Sie preßte die Hände auf das pochende Herz und zwang sich, seitab zu stehen, während die Aerzte ihr Werk verrichteten. Indessen hatten die Sekundanten mit dem dritten Arzt, der aus Badenweiler mitgekommen war, den ohnmächtigen Baron auf seinen Wagen gehoben und waren mit ihm davongefahren.

Endlich stand Dr. Wallburg auf.

„Ich kann Ihnen nicht verhehlen, gnädige Frau, daß die Wunde nicht leicht ist. Wir wollen den Herrn Doktor möglichst vorsichtig heimbringen und sofort an Herrn Professor Stürmer telegraphieren."

Man bettete den Kranken, so gut es ging, in den Wagen, und Rita, die nun ganz ruhig war, hielt sein Haupt in ihrem Schoß. Dr. Wallburg bestieg sein Pferd und ritt vor, um alles vorzubereiten und an Stürmer zu telegraphieren, denn niemand wußte ja, daß dies Ekkehard am Abend selbst getan hatte.

Ganz langsam und Schritt für Schritt fuhr der Wagen, aber bei jeder Baumwurzel zuckte es schmerzlich über das Gesicht des Kranken.

Rita glaubte nicht anders, als daß auch der Baron tödlich getroffen sei. Der kurze Weg schien ihr endlos, aber dann lag das Kurhaus vor ihnen und es war, als ob ein Hoffnungsschimmer in ihr Herz einzöge, als sie Professor Stürmer, der mit dem Frühzuge eingetroffen war, im Operationsmantel in der Tür stehen sah.

Ernst reichte er ihr die Hand, aber als sie sprechen wollte, sagte er:

„Später, liebe Freundin, später, jetzt kommt erst der Verwundete."

Noch lag das große Kurhaus still und nur wenige von den Patienten waren bereits im Frühstückszimmer. Stürmer hatte dem Personal das strengste Schweigen anbefohlen, und so ahnte niemand etwas von dem, was geschehen.

Im Vorzimmer des Operationssaales stand Frau Wüllner, die von Wallburg bereits unterrichtet war. Beide Frauen sanken einander in die Arme.

Eine volle Stunde verging, bis sich die Tür wieder öffnete und Stürmer heraustrat.

Er war heute ein ganz anderer. Rita hätte kaum den so gern lustigen Lebemann in seinem ernsten Gesicht wiedererkannt, aber nun war es doch, als läge ein zuversichtlicher Schein auf seinem Antlitz.

Er trat auf die Damen zu, die in banger Angst an seinem Auge hingen.

„Es war eine schwere Stunde, aber ich hoffe, das Schlimmste ist überstanden. Ich denke, wenn nicht etwas ganz Besonderes hinzukommt, ist Lebensgefahr nicht vorhanden. Es war eine schwere Verletzung, und die Lunge ist durchbohrt. Aber viele Krieger haben ähnliches auf dem Schlachtfeld erlitten und sind vollkommen geheilt."

Er konnte es nicht verhindern, daß Rita weinend die Hand küßte, die ihrem Gatten das Leben bewahrt hatte.